



# AMERIKA DIENST

7

18. Februar 1987

## I N H A L T

### HINTERGRUNDMATERIAL

#### Strategie zur Nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten

- Bericht der Reagan-Administration an den Kongreß -  
Teil IV

#### Ein Sieg der Demokratie in Nicaragua liegt auch im

#### Interesse Europas

- Von Elliott Abrams, Stellvertretender Außenminister der  
Vereinigten Staaten -

### WISSENSCHAFT UND TECHNIK

#### Leistungsfähig fürs 21. Jahrhundert

- Forscher als Partner der Industrie - Reform des naturwissen-  
schaftlichen Unterrichts -

\* \* \* \* \*



### STRATEGIE ZUR NATIONALEN SICHERHEIT DER VEREINIGTEN STAATEN

- Bericht der Reagan-Administration an den Kongreß -

#### Teil IV

#### IV. Die Verteidigungspolitik der Vereinigten Staaten

##### Einleitung

Die Verteidigungspolitik der Vereinigten Staaten erfordert Streitkräfte, deren Organisation, Zusammensetzung, Ausbildung und Ausrüstung auf Abschreckung und, wenn nötig, auch darauf ausgerichtet ist, in der gesamten Bandbreite möglicher Konflikte eine Aggression niederzuschlagen. Unsere Strategie zur nationalen

Sicherheit, unsere weltweiten Zielsetzungen und die Art der Bedrohung erfordern die Bereitschaft, unsere Interessen in einem so weiten Umkreis wie möglich um Nordamerika zu verteidigen. Demgemäß stützt sich unsere Strategie erheblich auf die weitere Stationierung einsatzbereiter Truppen und wird von engen Beziehungen im Bündnis zusätzlich gefestigt. Zur Unterstützung dieser Beziehungen werden wir in Friedenszeiten auch weiterhin wichtige Vorne-Stationierungen bei den Land-, See- und Luftstreitkräften in Europa, im Atlantik und im

Pazifik vornehmen wie auch andere Stationierungen in der westlichen Hemisphäre und im Indischen Ozean. Der Gesamtumfang und die Zusammensetzung unserer Streitkräfte werden durch diese Erfordernisse stark beeinflusst.

Wir sehen uns hier einer dynamischen und komplexen Herausforderung gegenüber. Bei den Streitkräften bleibt ein erhebliches Ungleichgewicht in einigen wichtigen Bereichen zugunsten der Sowjets bestehen. Darüber hinaus sind Staaten der Dritten Welt zunehmend mit moderner und hochentwickelter militärischer Ausrüstung bewaffnet.

Zum Abbau von Risiken für unsere nationale Sicherheit ist ein umfassender und phantasievoller Verbund militärischer Fähigkeiten der Vereinigten Staaten und der Verbündeten erforderlich. Da unser politisches und soziales Erbe gegen die Aufstellung und Unterstützung umfangreicher Truppen in Friedenszeiten sprechen, sind wir genötigt, mit Hilfe von Amerikas nationalem Talent für technologische Innovationen, dem Umfang und der Vielfalt unserer heimischen Wirtschaft und der Zusammenarbeit im Bündnis nach Sicherheit zu streben. Die Vereinigten Staaten müssen Strategien für einen Wettbewerb mit den Sowjets verfolgen, die unseren vergleichbaren Vorteil in diesen Bereichen betonen.

Das gesamte Spektrum militärischer Fähigkeiten der Vereinigten Staaten sollte durch ein angemessenes Gleichgewicht von Kampf- und Unterstützungselementen gekennzeichnet sein und eine geeignete Mischung zwischen aktivem Dienst und Reserve darstellen. Die Vereinigten Staaten müssen spezialisierte Streitkräfte unterhalten - von solchen, die zur nuklearen Abschreckung erforderlich

sind bis hin zu Einheiten, die zur Bekämpfung des Terrorismus zusammengestellt werden, und wir sollten ferner Streitkräfte für allgemeine Zwecke haben, die in der Lage sind, Konflikte von hoher Intensität durchzustehen und gleichzeitig wirksame Fähigkeiten für kleinere Auseinandersetzungen und Spezialoperationen aufrechterhalten. Gleichzeitig müssen wir unsere Prioritäten bei der Verteidigung unter den konkurrierenden Bedürfnissen nach Bereitschaft, Erhaltung, Modernisierung sowie Erweiterung der Streitkräfte in ein Gleichgewicht bringen.

Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten müssen ferner durch Pläne, Führungs- und Einsatzgrundsätze und Unterstellungsverhältnisse unterstützt werden, die eine wirkungsvolle Integration und die Einbeziehungen aller Elemente unserer militärischen Macht bieten. Obwohl der mögliche Gebrauch von Kernwaffen ein Bestandteil unserer gesamten militärischen Strategie bleiben muß, sollten nukleare Streitkräfte niemals lediglich als kostengünstige Alternative zu konventionellen Streitkräften betrachtet werden. Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten sollten schnell eingreifen können und größere Krisen oder Konflikte abzuschrecken in der Lage sein. Sie müssen ferner im Falle eines Versagens der Abschreckung die Fähigkeit besitzen, den Umfang und die Intensität von Kampfoperationen zu erhöhen und wenn nötig, den Konflikt zu für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten günstigen Bedingungen zu beenden.

Die Vereinigten Staaten müssen effektive und robuste Kräfte der Reserve und der Nationalgarde unterhalten, deren Ausbildungs- und Ausrüstungsniveau ihren Aufträgen im Kriegsfall angemessen sind, wie auch

eine Küstenwache und andere Einheiten, die die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit unterstützen. Die Vereinigten Staaten müssen ferner ihre Fähigkeiten verbessern, Arbeitskräfte oder industrielle Ressourcen, denen eine Schlüsselfunktion zukommt, zu erhöhen oder zu mobilisieren, um im Fall von Krisen oder Krieg den wirkungsvollsten Einsatz verfügbarer strategischer Warnsysteme zu planen.

### Ausnutzung amerikanischer Stärke und sowjetischer Schwäche

Einer der wichtigsten Grundsätze unserer Verteidigungspolitik besteht darin, daß die Vereinigten Staaten mit der Sowjetunion keinen Gleichstand bei den Waffen anstreben. Wir werden vielmehr daran arbeiten, die zahlenmäßige Überlegenheit der Sowjetunion zu überwinden, indem wir die den Bündnissen, die sich aus demokratischen, industrialisierten Ländern mit freier Marktwirtschaft zusammensetzen, immanente Stärke maximal ausnutzen.

Technologie: Die Vereinigten Staaten und Ihre Verbündeten genießen gegenüber der Sowjetunion in den meisten Bereichen der militärischen Anwendung anhaltende Überlegenheit auf technologischem Gebiet. Dieser technologische Vorteil ergibt sich aus der grundlegenden Natur unserer beiden Gesellschaftssysteme. Der den Westen charakterisierende Geist der Forschung und der freie Informationsfluß bringen es unweigerlich mit sich, daß Technologie und Innovation in größerem Umfang blühen als sie dies in einer geschlossenen Gesellschaft tun würden. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten genießen einen einzigartigen Vorteil, nicht nur bei der Erfindung, sondern auch bei der praktischen Nutzung moderner

Technologien. Gesellschaften mit wettbewerbsfähigen, freien Unternehmen sind immer leistungsfähiger als Volkswirtschaften mit zentraler Planung, wenn es darum geht, Innovation, Wachstum und die Anwendung neuer Technologien in einer ganzen Reihe von Bereichen zu fördern.

Die Technologie hat eine zweifache Auswirkung auf unsere nationale Sicherheit. Erstens trägt die Fähigkeit zur Nutzung und Anwendung von Technologie zur allgemeinen wirtschaftlichen Gesundheit der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten bei, die ihrerseits ein Schlüsselement für nationale Macht ist. Zweitens fördert die Ausnutzung eines technologischen Vorteils direkt die Verteidigung. Präzisionsgesteuerte Munition hilft uns zum Beispiel dabei, den großen sowjetischen Vorteil bei den Panzereinheiten wettzumachen. Unsere zur Tarnung entwickelte ("stealth") Technologie hilft uns bei der Bekämpfung massiver sowjetischer Investitionen in die Luftverteidigung. Fortschritte bei Technologien zur Bekämpfung von U-Booten und solche für geräuscharme U-Boote helfen uns bei der Erhaltung der maritimen Überlegenheit trotz einer zahlenmäßigen Überlegenheit der sowjetischen Marine. Die vielleicht bedeutungsvollste Tatsache ist, daß der amerikanischen Durchbruch bei Computertechnologie und Software für das gesamte Spektrum der Kriegführung militärisch bedeutsam ist.

Die Sowjets sind sich natürlich des westlichen Vorteils im Bereich der Technologie bewußt und haben massive Bemühungen unternommen, um westliche Technologie zu erwerben und zu nutzen. Es ist daher ein unerläßlicher Bestandteil unserer Verteidigungspolitik, den Technologietransfer zu kontrollieren und der Geheimhal-

tung unterliegende Informationen, die sich auf militärisch nutzbare Technologie beziehen, zu schützen. Unter Berücksichtigung dieser Kriterien haben wir erhebliche Anstrengungen unternommen, um unsere Pläne und Fähigkeiten in den Bereichen der Nationalen Abschirmung und Gegenmaßnahmen zu verbessern, wie ich bereits in meinem Bericht an den Kongreß von November 1986 dargelegt habe.

**Wettbewerbsstrategien:** Wettbewerbsstrategien zielen darauf ab, unseren technologischen Vorteil auf eine überlegte und systematische Art und Weise zu nutzen, mit dem Ziel, daß die Sowjets in Bereichen militärischer Anwendung weniger leistungsfähig und weniger wirkungsvoll konkurrieren. Mittels solcher Strategien wird versucht, Teile der gewaltigen sowjetischen Militärmaschinerie schneller veralten zu lassen und die Sowjets zu zwingen, ihre Ressourcen auf eine ihnen nicht weniger angenehme Art und Weise anzuwenden wie auch auf eine Art, die nicht notwendigerweise unsere eigenen Streitkräfte bedroht. Die Tarntechnologie z.B., kann einen erheblichen Teil des Luftverteidigungspotentials veralten lassen und macht es notwendig, daß die Sowjets ihre Mittel von Offensivwaffen auf Defensivwaffen umverteilen. Der Beitrag, den neue Technologien für unsere Wettbewerbsstrategien leisten können, muß bei Beschaffungsentscheidungen im Verteidigungsbereich ausdrücklich in Betracht gezogen werden.

**Bündnisse:** Einen dritten Bereich amerikanischer Stärke und sowjetischer Schwäche stellen die Bündnisbeziehungen dar. Während die Sowjetunion ein Reich regiert, das in den vergangenen vierzig Jahren mehrmals Schauplatz bewaffneter Aufstände geworden ist, sind die Vereinigten

Staaten Führungsmacht eines freiwilligen Zusammenschlusses gleichwertiger Staaten. Die Verbündeten der Vereinigten Staaten, besonders unsere NATO-Partner, tragen einen großen Teil zur gesamten militärischen Stärke des Westens bei. In Anerkennung dieses Beitrags gründet sich unsere Verteidigungspolitik auf die grundlegende Annahme, daß wir nicht im Alleingang, sondern zusammen mit unseren Verbündeten rund um den Erdball auf der Basis ausgewogener Lastenteilung, danach streben, die sowjetische Macht auszugleichen.

Innerhalb der NATO heißt das, daß wir unsere erhebliche Unterstützung der Bemühungen im Bündnis fortsetzen müssen, mit deren Hilfe das gesamte konventionelle Gleichgewicht im Westen verbessert werden kann. Dazu gehören auch angemessene wirtschaftliche und militärische Hilfe für die Verbündeten an der wichtigen Südflanke der NATO. Das bedeutet ferner, wir müssen den Beitrag der NATO-Partner in unsere Strategie integrieren - die Vereinigten Staaten haben ja keine separate militärische Strategie zur Verteidigung Europas, sondern sie sind ein Partner in der Abschreckungs- und Verteidigungsstrategie des NATO-Bündnisses. Außerhalb Europas streben die Vereinigten Staaten nach engen Beziehungen mit Ländern rund um den Erdball, helfen befreundeten und verbündeten Ländern dabei, ihre militärischen Fähigkeiten zu verbessern und ermutigen sie gleichzeitig dazu, bei ihrer eigenen Verteidigung eine größere Rolle zu spielen.

**Die Stärke des Einzelnen:** Einer unserer größten Vorteile im Wettbewerb mit der Sowjetunion liegt in unserem Volkscharakter begründet. Westliche Gesellschaften mit ihrer Betonung der Bedeutung des Einzelnen stehen dem repressiven System des so-

wjetischen Staates diametral entgegen. Die Initiative, der Unternehmungsgeist und die Motivation freier Völker bilden eine Quelle erheblicher Stärke, wenn Individuen im Kampf der höchsten Prüfung unterworfen werden. Obwohl es sich hier um immaterielle Werte handelt, stellen diese Qualitäten einen wichtigen Vorzug dar, mit dem es die Sowjets nicht aufnehmen können. Die Verteidigungspolitik geht darauf ein, indem sie Wert legt auf Integration der Einheiten und auf Führung, während unsere Ausbildung und Taktik der Initiative des Einzelnen und der aggressiven Nutzung von Chancen großen Wert beimißt.

#### Aufrechterhaltung der strategischen Abschreckung

Abschreckung ist der grundlegendste Bestandteil unserer Verteidigungspolitik und Grundpfeiler unserer Beziehungen im Bündnis. Mittels Abschreckung sollen nicht nur konventionelle und nukleare Angriffe auf die Vereinigten Staaten verhindert, sondern ein solcher Schutz muß auch für unsere Verbündeten gelten. Abschreckung kann am besten erreicht werden, wenn durch unsere Verteidigungshaltung die Sowjets oder ein anderer Gegner das Ergebnis eines Krieges als so gefährlich und unsicher einschätzen, daß dadurch jeder mögliche Anreiz zum Beginn eines Konflikts genommen wird. Abschreckung hängt sowohl von nuklearen als auch von konventionellen Fähigkeiten ab, ferner vom Beweis eines starken Willens, wenn es notwendig sein sollte, militärische Macht zur Verteidigung unserer lebenswichtigen Interessen einzusetzen.

Obwohl Abschreckung Fähigkeiten für das gesamte Konfliktspektrum erfordert, so erhält sie ihre wichtige

Grundlage durch unsere strategischen Streitkräfte und die sie unterstützende Doktrin. Nukleare Abschreckung verlangt wie jede andere Art der Abschreckung auch von uns, nicht zu bedenken, was uns abschrecken würde, sondern was die Sowjets abschrecken könnte, weil deren Vorstellung von der Welt wie auch ihr Wertesystem von den unseren grundverschieden sind. Da wir niemals völlige Sicherheit über die sowjetischen Vorstellungen gewinnen können, ist es ungeheuer wichtig, daß die Wirksamkeit unserer strategischen Fähigkeiten - und unser Wille, auch von ihnen Gebrauch zu machen - niemals in Zweifel gezogen werden.

Im Interesse einer gesicherten Abschreckung unterhalten die Vereinigten Staaten ein breites Spektrum strategischer Waffen, um einen entwaffnenden Erstschlag zu umgehen, sowjetische Angriffspläne zu erschweren und sich gegen technologische Überraschungen zu wappnen, die einen Teil unserer strategischen Streitkräfte bedrohen könnten. Deshalb unterhalten wir eine Anzahl von Stationierungsformen, Abschußrampen und Angriffsträgern. Durch eine Triade von SLBMs, ICBMs und Bombern gewährleisten wir Vielfalt. Angemessene und überlebensfähige Führungseinrichtungen sind ein grundlegendes Element der Struktur unserer strategischen Streitkräfte und entscheidend für die Glaubwürdigkeit unserer strategischen Abschreckung.

Unsere strategischen Streitkräfte und die damit verbundene Zielplanung müssen einer jeglichen Berechnung zufolge so aufgefaßt werden, daß dadurch nukleare Kriegführung zu einer unannehmbaren und wenig einträglichen Aussicht für die sowjetische Führung wird. Demgemäß muß unsere Strategie:

- den Sowjets die Fähigkeit verwehren, wichtige militärische Zielsetzungen zu erlangen, indem wir die sowjetische Fähigkeit der Kriegführung einem Risiko unterwerfen. Das schließt die gesamte Bandbreite sowjetischer militärischer Kräfte ein wie auch die Industriezweige, die Kriegsmaterial liefern, so den Grundstein für die sowjetische Militärmacht legen und dadurch die sowjetische Fähigkeit zur Durchführung eines langwierigen Konflikts unterstützen.

- diejenigen politischen Gebilde gefährden, die die wichtigsten Stützen der sowjetischen Führung sind: den Mechanismen zur Sicherung der Überlebensfähigkeit der kommunistischen Partei und ihrer Führungskader und zur Erhaltung der Kontrolle über die sowjetischen Völker und die des Sowjetsblocks seitens der Partei.

Diese grundlegende Strategie, die auf solche Bereiche abzielt, die für die sowjetische Fähigkeit der Kriegführung wie auch zur politischen Kontrolle unerlässlich sind, bestimmt seit mehreren Jahren die Politik der Vereinigten Staaten. Bei der Anwendung dieser Strategie stellt für die Vereinigten Staaten nicht die Bevölkerung das eigentliche Ziel dar; vielmehr ist sie darauf ausgerichtet, Begleitschäden durch zielgenauere Waffen mit geringerem Detonationswert so klein wie möglich zu halten.

Wir können es nicht zulassen, daß sich irgendein Präsident einer Situation gegenüber sieht, in der die einzig mögliche Reaktion auf einen Angriff in Kapitulation oder massiver Zerstörung besteht.

Deshalb müssen die Vereinigten

Staaten zusätzlich zur Verunsicherung in den für die sowjetische Führung wichtigen Bereichen bei der Verwendung ihrer strategischen Streitkräfte flexibel sein. Es ist wichtig, daß uns bei einer Reaktion Optionen offenstehen, die der ganzen Bandbreite möglicher Situationen angemessen sind. Diese Fähigkeit zur flexiblen Reaktion unterstützt die Glaubwürdigkeit unserer Abschreckung, indem sie den Sowjets klar vor Augen führt, daß die Vereinigten Staaten eine Reihe militärischer Optionen haben, mit deren Hilfe sie auf einen Angriff reagieren könnten.

Schließlich brauchen die Vereinigten Staaten auch eine genügend starke Restfähigkeit, um Einfluß auf die baldige Beendigung eines Krieges nehmen zu können und Unterwerfung in einer Welt nach einem solchen Konflikt zu vermeiden. Aus diesem Grunde unterhalten wir eine nukleare Reserve als integralen Bestandteil unserer strategischen Streitkräfte. Wir unterhalten ferner Programme, die Kontinuität der Regierungsgeschäfte sichern, als wesentlichen Bestandteil der Abschreckung, um den Sowjets klarzumachen, daß sie nicht nach einem schnellen "Enthauptungs"-Angriff, der darauf abzielt, die politische und militärische Führung der Vereinigten Staaten zu lähmen, der Vergeltung entgehen können.

Diese Fähigkeiten implizieren jedoch nicht, daß die Bereitschaft der Vereinigten Staaten darauf aus sind, in einem Nuklearkrieg zu kämpfen. Ich habe wiederholt betont, daß ein Nuklearkrieg nicht gewonnen werden kann und niemals gekämpft werden darf. Aber wir streben danach, einen Gegner mit einer ganz anderen Einstellung als unserer abzuschrecken - einer Einstellung, die der Fähigkeit zur Führung eines Nuklearkrieges gro-

Be Bedeutung beimißt. Es ist unerläßlich, daß die Sowjets verstehen, daß sie unter keinen vorstellbaren Umständen ihre Zielsetzungen durch eine nukleare Kriegführung verwirklichen können. Um dies zu erreichen, müssen wir sicherstellen, daß man dort klar einsieht, daß die Vereinigten Staaten die Fähigkeit besitzen, auf jedweden sowjetischen Versuch zur Führung eines Nuklearkriegs angemessen zu reagieren, und daß wir die Mittel besitzen, dies auf eine Weise zu tun, die den sowjetischen Zielsetzungen eine Niederlage beibringt, ohne notwendigerweise massive Schläge mit Nuklearwaffen herbeizuführen.

Strategische Verteidigung: Unsere Politik der flexiblen Reaktion und der Abschreckung durch Androhung offensiver Vergeltung hat die Sicherheit der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten seit Jahrzehnten bewahrt. Gleichzeitig hat die sowjetische strategische Aufrüstung das Fundament bedroht, auf dem die Abschreckung seit langem ruht. Für die Zukunft bietet die Strategische Verteidigungsinitiative der Vereinigten Staaten eine Möglichkeit, die Abschreckung durch ein größeres Vertrauen in eine strategische Verteidigung auf eine sicherere und stabilere Basis zu stellen. Eine solche Verteidigung, die niemanden bedroht, könnte die Abschreckung erheblich verbessern, indem sie die sowjetische Einschätzung der Fähigkeit zur Erlangung wesentlicher militärischer Zielsetzungen bei einem Erstschlag wesentlich unsicherer macht. Eine "lückenlose" Verteidigung wäre zu Anfang nicht erforderlich, um den Sowjets ihr Vertrauen auf die Erziehung bedeutsamer militärischer Ziele zu nehmen. Sogar weniger perfekte Verteidigungssysteme könnten die Stabilität erheblich erhöhen, indem sie überzeugende Anreize für einen so-

wjetischen Erstschlag ausschalteten. Bei der Beurteilung der Eignung des Systems für eine baldige Stationierung werden wir uns auch weiterhin von den Kriterien der militärischen Wirksamkeit, Überlebensfähigkeit und am Rande auch von der Kosten-Nutzenrechnung leiten lassen.

Indem wir den militärischen Wert ballistischer Raketen abbauen und diese letztendlich überflüssig werden lassen, würden die strategischen Verteidigungssysteme Anreize dafür schaffen, daß die Sowjets bedeutungsvolle Rüstungskontrollabkommen akzeptieren. In einer Welt ohne ballistische Raketen wäre jedoch der Anreiz für einen Betrug seitens der Sowjets größer. Strategische Verteidigungssysteme können diese Anreize wirkungsvoll zunichte machen, indem sie die militärische Verwendbarkeit heimlich angehäufter Raketen ausschließen. Dadurch bieten sie die Aussicht auf eine sicherere, stabilere Welt, in der einschneidende Reduzierungen bei strategischen Offensivwaffen sowohl verhandelbar als auch durchführbar werden.

Kurz gesagt ist es bei weiterer Beschäftigung mit strategischen Verteidigungssystemen möglich, den bedeutungsvollsten Wandel in der Strategie zur Nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten seit Ende des Zweiten Weltkriegs herbeizuführen. Strategische Verteidigungssysteme würden, indem sie es uns gestatten, von der Androhung massiver Zerstörung zur Abschreckung einer Aggression abzurücken, das gesamte amerikanisch-sowjetische strategische Verhältnis auf positive Art und Weise verändern und somit die Sicherheit der Völker beider Nationen wie auch ihrer Verbündeten erhöhen. Wir werden weiterhin versuchen, die Sowjets zu überzeugen, gemeinsam mit uns einen sta-



bilien Übergang zu diesem vernünftigen und erreichbaren Ziel zu erarbeiten.

Strategische Modernisierungsprogramme der Vereinigten Staaten: Die Fortsetzung einer Modernisierung des strategischen Potentials ist unerlässlich zur Sicherung von verlässlicher Abschreckung, Verbesserung der Stabilität und Schaffung einer sowjetischen Motivation, die notwendig ist, um über einschneidende, beiderseitige und verifizierbare Reduzierungen bei strategischen Offensivwaffen zu verhandeln. Obwohl wir der Anwendung von Rüstungskontrolle als einem Bestandteil unserer Politik und einer Verbesserung der Sicherheit der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten verpflichtet sind, wäre es doch sehr gefährlich, einen Erfolg bei der Rüstungskontrolle vorwegzunehmen. Die Vernachlässigung einer Modernisierung des strategischen Potentials in Erwartung von Abkommen zum Rüstungsabbau hätte den umgekehrten Effekt einer geringeren Wahrscheinlichkeit solcher Abkommen, weil sie einen der wichtigsten sowjetischen Anreize für ein Abkommen verringern würden.

Die Geschichte zeigt, daß der demonstrierte Wille, ein militärisches Gleichgewicht mit den Sowjets aufrechtzuerhalten und ihnen nicht zu gestatten, einen bedeutungsvollen strategischen Vorteil zu erlangen, die wesentliche Grundlage für ernsthafte Rüstungskontrollabkommen bildet. Es waren die Vereinigten Staaten, die das Ungleichgewicht korrigiert und so die Sowjets dazu gebracht haben, die wichtigen in Reykjavik diskutierten Verringerungen in Betracht zu ziehen. Auch wenn wir bei der Erlangung der von uns angestrebten Abkommen Erfolg haben, werden die Vereinigten Staaten dennoch weiterhin modernisierte, operativ wirkungsvolle und überlebensfähige

Nuklearwaffen brauchen, um eine Abschreckung zu schaffen, Stabilität zu fördern und sich während eines Übergangs zu neuen, geringeren Waffenniveaus gegen einen sowjetischen Betrug oder deren Ablehnung abzusichern.

Die Sowjets investieren ihrerseits weiterhin heftig in ihre strategische Modernisierung und betonen dabei zielgenaue, schnellfliegende ballistische Flugkörper, die harte Ziele zerstören können. Ihr Ziel ist und bleibt die Erzielung einer wirkungsvollen entwaffnenden Erstschlagfähigkeit. Sie haben immer danach gestrebt, die Verbesserung der Überlebensfähigkeit ihrer ICBMs durch Härtung der Silos zu verbessern. Kürzlich haben sie dasselbe durch Mobilität zu erzielen versucht, einschließlich einer fortgesetzten Stationierung ihrer mobilen SS-25 und der Vorbereitung zur Stationierung der schienen gestützten SS-X-24.

Gleichzeitig investieren die Sowjets weiterhin fast denselben Betrag in ihre strategischen Verteidigungsprogramme wie in die Modernisierung ihrer Offensivwaffen. Sie erweitern und verbessern das einzige auf der Welt stationierte ABM-System. Sie verletzen auch weiterhin den ABM-Vertrag durch ihren Radar in Krasnojarsk und verbessern ihre Fähigkeit, durch schnelle Stationierung eines landesweiten Raketenabwehrsystems aus dem ABM-Vertrag auszubrechen. Zu ihren umfangreichen zivilen Verteidigungsprogrammen gehört ein ausgedehntes und wachsendes Netz von unterirdischen Führungszentralen, die darauf abzielen, im Falle eines Krieges die Überlebensfähigkeit der Kontrolle seitens der kommunistischen Partei über den sowjetischen Staat, seine Wirtschaft und seine Streitkräfte sicherzustellen. Ihre strategischen Kommunikationssysteme sind in höch-

stem Maße widerstandsfähig, überlebensfähig und gegen Auswirkungen durch Nuklearwaffen resistent. Ihre aktiven und passiven Verteidigungssysteme, ihre hartnäckige Aufrüstung bei den Offensivwaffen und ihre veröffentlichte Militärdoktrin liefern Beweise für die sowjetischen Auffassung zur nuklearen Kriegführung und unterstreichen die unbedingte Bedeutung, die Effektivität der amerikanischen strategischen Abschreckung aufrecht zu erhalten.

Aus diesem Grunde haben wir 1981 das Strategische Modernisierungsprogramm aufgenommen, um die unbedingt notwendige Überlebensfähigkeit und Effektivität unserer eigenen Streitkräfte angesichts des fortgesetzten qualitativen und quantitativen Steigerung der sowjetischen Bedrohung aufrechtzuerhalten. Heutige Bestandteile dieses Programms, das im Rahmen der Verteidigung unsere höchste Priorität bleibt, umfassen:

- Verbessertes strategisches Führungs- und Kommunikationswesen, um die rechtzeitige Warnung vor einem Angriff und ein sicheres Mittel zur Übermittlung von Befehlen zu einer Vergeltung an unsere strategischen Streitkräfte sicherzustellen.
- Modernisierung der ICBMs, hauptsächlich des Typs Peacekeeper (MX) und kleiner ICBMs, die beide eine verbesserte Überlebensfähigkeit durch Mobilität haben werden.
- Modernisierung der SLBM, einschließlich Stationierung des U-Boots vom Typ Trident sowie Entwicklung und Stationierung der Trident II-Rakete.
- Kampfwertsteigerung von Bombern und Marschflugkörpern, ein-

schließlich Stationierung des B-1B und die Nutzung der wichtigen Führungsrolle der Vereinigten Staaten bei Technologien zur Tarnung durch Entwicklung moderner Bomber und Marschflugkörper.

- Strategische Verteidigungsprogramme, einschließlich SDI und der Luftverteidigungsinitiative, um die seit langem bestehende Vernachlässigung von Verteidigungsprogrammen im allgemeinen wettzumachen und das Potential zu nutzen, das uns die moderne Technologie zur radikalen Umgestaltung der Grundlage für die Abschreckung bietet und um den Grundstein für ein sichereres und stabileres strategisches Verhältnis mit der Sowjetunion zu legen.

#### Rüstungskontrolle

Rüstungskontrolle ist kein Ziel an sich, sondern ein integraler Bestandteil unserer gesamten Strategie zur Nationalen Sicherheit. Es sollte als lediglich eines von mehreren Mitteln zur Verbesserung unserer nationalen Sicherheit und zur Förderung unseres grundlegenden nationalen Interesses an einem Überleben der Vereinigten Staaten als freie und unabhängige Nation betrachtet werden. Unsere Zielsetzungen im Bereich der Rüstungskontrolle sind in unsere Außen- und Verteidigungspolitik vollständig integriert und dienen gemeinsam der Verbesserung unserer Abschreckung, dem Risikoabbau, der Unterstützung unserer Bündnisbeziehungen wie auch dazu, sicherzustellen, daß die Sowjets keinen wesentlichen einseitigen Vorteil über die Vereinigten Staaten erlangen.

Auf dieser Auffassung von Rüstungskontrolle als Beitrag zu einer

starken nationalen Verteidigungshaltung basierend, wurde die Rüstungskontrollpolitik der Vereinigten Staaten seit Beginn dieser Regierung von verschiedenen grundlegenden Prinzipien geleitet:

- Die Vereinigten Staaten streben nur solche Abkommen an, die zu ihrer Sicherheit und der ihrer Verbündeten beitragen.
- Die Vereinigten Staaten wollen Abkommen erzielen, mit deren Hilfe Waffen reduziert und nicht deren Zuwachs kodifiziert wird.
- Eine Erlangung von Abkommen über einen weitgesteckten, einschneidenden und beiderseitigen Abbau nuklearer Offensivwaffen stellt im Bereich der Rüstungskontrolle die höchste Priorität der Vereinigten Staaten dar.
- Innerhalb der Kategorie nuklearer Offensivwaffen räumen die Vereinigten Staaten dem Abbau der am meisten destabilisierenden Waffen Priorität ein: der schnell fliegenden, nicht-rückrufbaren ballistischen Rakete.
- Die Vereinigten Staaten bestehen auf Abkommen, die wirksam verifiziert und vollständig eingehalten werden. Rüstungskontrollabkommen ohne wirksame Maßnahmen zur Verifizierung sind schlechter als überhaupt keine Abkommen, weil sie der Möglichkeit eines einseitigen sowjetischen Vorteils Vorschub leisten und bei der Planung der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten ein falsches Gefühl des Vertrauens hervorrufen könnten.

Diese Prinzipien stehen in krassem Gegensatz zum sowjetischen Ansatz

zur Rüstungskontrolle. Die Sowjets haben durch ihre Geschichte hinweg danach gestrebt, den Rüstungskontrollprozeß dazu zu nutzen, sich durch Verschiebung des militärischen Gleichgewichts zu ihren Gunsten einen einseitigen Vorteil zu verschaffen. Gleichzeitig strebten sie nach zusätzlichen Vorteilen, indem sie wichtige Bestimmungen bestehender Rüstungskontrollabkommen nicht eingehalten haben und gleichzeitig sicher sein konnten, daß die Vereinigten Staaten sie nicht betrügen und sie sich auf deren völlige Einhaltung rechtskräftiger Abkommen verlassen können.

Dieser Ansatz hat sich für die Sowjets in der Vergangenheit wenigstens zum Teil als erfolgreich erwiesen. Die Rüstungskontrollabkommen der 70er Jahre haben die planvolle strategische Aufrüstung der Sowjets größtenteils legitimiert, während sie gleichzeitig die Modernisierung unserer eigenen Systeme eingeschränkt haben indem uns die öffentliche Unterstützung wichtiger strategischer Programme versagt blieb. Typisch für die Fehler der Vergangenheit ist der SALT II-Vertrag, ein grundlegend mangelhaftes Abkommen, das nie ratifiziert wurde. Dieser in seinen wichtigen Bestimmungen unausgewogene und nicht verifizierbare Vertrag war den den Sicherheitsinteressen der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten wie auch der Stabilität des strategischen Verhältnisses zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion abträglich.

So unzulänglich diese frühen Rüstungskontrollabkommen auch waren, so wurden ihre Mängel durch die sowjetische Nicht-Einhaltung wichtiger Bestimmungen auf die Spitze getrieben - ein Versagen, das auch heute noch besteht. Sie verschlüsseln die mit

ballistischen Raketen in Zusammenhang stehenden telemetrischen Daten so, daß eine Verifizierung unmöglich wird. Sie haben ferner einen verbotenen zweiten neuen Typ von ICBM, die SS-25, geschaffen, wie auch die zahlenmäßige Beschränkung bei strategischen Trägersystemen überschritten. Die Sowjets haben ferner das SALT I Interimabkommen verletzt, und im Hinblick auf den ABM-Vertrag stellt der Radar von Krasnojarsk weiterhin eine eindeutige Verletzung dar.

Als ein Ergebnis sowohl der Besorgnis der Vereinigten Staaten über die Struktur von SALT als auch auf Grund der mangelhaften Dokumentation einer sowjetischen Einhaltung habe ich mich im Mai 1986 entschlossen, daß die Vereinigten Staaten in Zukunft ihre Entscheidungen über den Aufbau ihrer strategischen Streitkräfte von Art und Umfang der Bedrohung abhängig machen werden, die von sowjetischen strategischen Streitkräften ausgeht und nicht von den Niveaus, die in einem mangelhaften, nicht-ratifizierten und abgelaufenen Vertrag niedergelegt sind, der von den Sowjets wiederholt verletzt wurde. Gleichzeitig habe ich darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten - wenn bei der Bedrohung, der wir uns gegenübersehen, kein bedeutender Wandel eintritt - nicht mehr strategische Trägersysteme oder nukleare Gefechtsköpfe stationieren werden als die Sowjetunion. Deshalb werden sich die Vereinigten Staaten, obwohl sie weiterhin eine angemessene strategische Abschreckung sicherstellen, die größtmögliche Beschränkung auferlegen, um die notwendige Atmosphäre für eine sowjetische Zustimmung zu einem bedeutsamen Abbau herbeizuführen.

Obwohl im Bereich der Rüstungskontrolle einschneidende Verringerungen

strategischer Offensivwaffen ein Hauptziel der Vereinigten Staaten bilden, so engagieren wir uns auch bei einer Reihe von Verhandlungen und Diskussionen über andere Themen. Wir streben nur nach solchen Übereinkünften, die beiderseitig verifizierbar sind und unsere Sicherheit wie auch die unserer Verbündeten verbessern.

Insbesondere heißt das:

- Im Bereich nuklearer Mittelstreckenwaffen (INF) streben wir nach vollständiger Abschaffung einer gesamten Waffenklasse: der landgestützten Raketen längerer Reichweite (LRINF). Als Übergangsziel wollen wir ein globales Abkommen erzielen, bei dem sich die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion auf jeweils 100 LRINF-Gefechtsköpfe beschränken, die im asiatischen Teil der Sowjetunion wie auch in den Vereinigten Staaten stationiert werden sollen. Von keiner der beiden Seiten werden solche Stationierungen in Europa vorgenommen.
- Im Einklang mit unserer Überzeugung, daß die strategische Verteidigung eine sicherere, stabilere Grundlage für die Abschreckung schaffen kann, wollen wir die sowjetische Zustimmung für einen ordnungsgemäßen Übergang zu einer Welt erhalten, die verstärkt auf Verteidigung vertraut.
- Wir haben ein effektiv verifizierbares weltweites Verbot chemischer Waffen vorgeschlagen.
- Wir streben nach Verhandlungen zwischen den Bündnissen, um bei den konventionellen Streitkräften vom Atlantik bis zum Ural ein stabileres Gleichgewicht zu erlangen. Solch ein Abbau muß ef-

fektiv verifizierbar sein und die geographischen Ungleichheiten zwischen beiden Seiten berücksichtigen.

- Bei den Atomtests streben wir nach wesentlichen Verbesserungen bei der Verifizierung, die eine Ratifizierung bestehender Verträge, wie des Schwellenvertrags und des Vertrags über Atomexplosionen zu friedlichen Zwecken erlauben. Sobald unsere Besorgnisse ausgeräumt und der Ratifizierungsprozeß abgeschlossen ist, wären wir umgehend dazu bereit, mit den Sowjets in Verhandlungen darüber einzutreten, wie ein schrittweise durchgeführtes Programm zur Begrenzung und letztendlich zur Abschaffung von Atomtests angewandt werden kann, in Zusammenhang mit einem Programm zum Abbau und letztendlich zur Abschaffung aller Nuklearwaffen.

- Schließlich streben wir auch nach einer Verbesserung der Stabilität mittels effektiverer Maßnahmen, die in Krisenzeiten Mißverständnisse vermeiden könnten. Wir haben bei solchen Maßnahmen Fortschritte bei der jüngst beendeten Konferenz in Stockholm erzielt.

In all diesen Bereichen sind wir der Überzeugung, daß wirkungsvolle Verifizierung ebenso wichtig ist wie speziell ausgehandelte Obergrenzen; über beide sollte gleichzeitig verhandelt werden. Wir können keine Verpflichtungen akzeptieren, die unsere militärischen Programme begrenzen, bis wir nicht die sowjetische Einhaltung ebendieser Verpflichtungen wirkungsvoll verifizieren können. Das ist besonders wichtig angesichts des fortgesetzten Musters sowjetischer Vertragsverletzungen, wie sie in verschiedenen Berichten beschrie-

ben werden, die ich dem Kongreß über die sowjetische Nicht-Einhaltung vorgelegt habe.

Bei meinem Treffen mit Generalsekretär Gorbatschow im Oktober 1986 in Island wurde ein solider Fortschritt erzielt, um im Bereich der Rüstungskontrolle die Ziele der Vereinigten Staaten zu erreichen. Bei unserem Zusammentreffen einigten wir uns in etwa auf einen 50prozentigen Abbau strategischer Offensivwaffen und auf einen drastischen weltweiten Abbau von Mittelstreckenraketen (INF). Mittelfristig werden wir unsere Aufmerksamkeit auf die Erarbeitung einer Übereinkunft in diesen Bereichen konzentrieren. Im Einklang mit unserer Priorität des radikalen Abbaus der am meisten destabilisierend wirkenden strategischen Systeme - als Reaktion auf den sowjetischen Wunsch nach einer 10jährigen Verpflichtung auf den ABM-Vertrag - schlugen wir vor, solch eine Verpflichtung bis 1996 zu akzeptieren. In dieser Zeit würde die im ABM-Vertrag genehmigte Forschung, Entwicklung und Erprobung fortgesetzt. Die vorgeschlagene Übereinkunft sieht ferner vor:

- einen 50prozentigen Abbau strategischer Offensivwaffen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion in den ersten fünf Jahren des Zehnjahreszeitraumes

- die Abschaffung aller amerikanischen und sowjetischen ballistischen Offensivraketen jeglicher Reichweite in den nächsten fünf Jahren.

- das Abkommen, daß jede Seite nach Ablauf des Zehnjahreszeitraumes moderne strategische Verteidigungssysteme stationieren könnte, wenn nichts Gegenteiliges von beiden Seiten vereinbart wird.

Es ist noch zu früh, um den zukünftigen Kurs der Rüstungskontrolle nach Reykjavik vorherzusehen. Vieles hängt von der Einstellung der Sowjetunion ab. Die Vereinigten Staaten haben bei den Genfer Verhandlungen Vorschläge unterbreitet, die in Reykjavik erzielte Übereinkünfte widerspiegeln, während die Sowjetunion Vorschläge einbrachte, die die Errungenschaften von Reykjavik nur teilweise reflektierten. Wenn die Sowjets bei ihrer momentanen Haltung bleiben und alle Fortschritte davon abhängig machen, daß die Vereinigten Staaten ihre Strategische Verteidigungsinitiative einstellen, sind die Aussichten auf Fortschritte düster. Wenn sie jedoch bereit sind, die in Reykjavik erzielten Übereinkünfte durchzuführen, könnten wir uns auf die Erlangung größerer Stabilität und einer sichereren Welt hinbewegen. Bei der Hinwendung zu dieser Welt werde ich mein Engagement für umfassende, einschneidende, beiderseitige und verifizierbare Reduzierungen aufrechterhalten, die besonders auf den Bereich ballistischer Raketen abzielen, wie auch mein Engagement für die Strategische Verteidigungsinitiative als Basis für die Hinwendung zu einer sichereren, stabileren Form der Abschreckung.

Schließlich sollte ich betonen, daß sich Erfolg bei der Rüstungskontrolle nicht an der Zahl der abgehaltenen Treffen oder der unterzeichneten Abkommen messen läßt. Deshalb werden die Vereinigten Staaten, obwohl sie weiterhin kreativ und geduldig bleiben werden, weiterhin Forderungen nach solchen Abkommen zurückweisen, die nicht die Sicherheit der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten verbessern und zur weltweiten Stabilität beitragen.

### Aufrechterhaltung eines konventionellen Abschreckungspotentials

Vorne stationierte konventionelle Verteidigungsfähigkeit: Strategische Fähigkeiten sind für die Abschreckung unerlässlich, reichen aber allein nicht aus. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten brauchen widerstandsfähige konventionelle Streitkräfte als integralen Bestandteil unserer gesamten Abschreckung. Die Strategie zur Nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten baut auf der Konzeption der Vorverteidigung und der Solidarität im Bündnis auf. Im Einklang mit dieser Strategie unterhalten wir in Friedenszeiten große, vorne stationierte Streitkräfte auf See und auf dem Territorium unserer Verbündeten in der NATO und in Asien. Der Gesamtumfang und die Fähigkeiten der amerikanischen Streitkräfte werden erheblich von dem Bedarf der Aufrechterhaltung einer solchen Präsenz beeinflusst, die wiederum notwendig ist zur Abschreckung einer Aggression.

Die anspruchsvollste Bedrohung, mit der diese Streitkräfte fertigwerden müssen, ist die Bedrohung durch die Sowjets. Die sowjetischen Streitkräfte werden unseren wahrscheinlich immer zahlenmäßig überlegen sein - sogar wenn die Streitkräfte unserer Verbündeten mit hinzugezählt werden. Aus diesem Grunde müssen wir sorgfältig darauf achten, daß wir die qualitative Überlegenheit unserer Streitkräfte auf dem Niveau halten, das notwendig ist, um ihren Auftrag der Abschreckung und im Kriegsfall zu verwirklichen.

Eine weitere Grundlage amerikanischer Verteidigungspolitik besagt, daß die Vereinigten Staaten nicht versuchen, der von der Sowjetunion ausgehenden Bedrohung ohne Hilfe zu

begegnen. Ein System dynamischer Bündnisse ist die einzig wirkungsvolle Art und Weise zur Abschreckung der Sowjets. Das wichtigste dieser Bündnisse ist die NATO, die seit über einer Generation Frieden und Sicherheit in Europa bewahrt hat. Obwohl es kein einzelner NATO-Partner mit den starken konventionellen Streitkräften der Sowjetunion aufnehmen kann, so sind wir doch gemeinsam in der Lage, ein mächtiges Abschreckungspotential aufzustellen.

Der Beitrag der Vereinigten Staaten zur NATO: Die Vereinigten Staaten tragen zu dieser NATO-Abschreckung auf verschiedene Art und Weise bei. Die offensichtlichste ist die in Friedenszeiten stationierte Zahl von 300 000 Militärangehörigen auf dem europäischen Schauplatz. Obwohl unsere Verbündeten die Mehrheit der konventionellen Streitkräfte in Europa stellen und dies auch in Krisenzeiten und im Fall einer Mobilisierung tun würden, weist jedoch die Präsenz der amerikanischen Streitkräfte darauf hin, daß es nicht möglich ist, einen NATO-Partner anzugreifen, ohne gleichzeitig die gesamte militärische Macht der vereinigten Staaten miteinzubeziehen.

Über die direkte Bereitstellung von Truppen hinaus gewähren die Vereinigten Staaten denjenigen NATO-Verbündeten Militärhilfe, deren Volkswirtschaften es ihnen nicht gestatten, einen solch großen Beitrag zur gemeinsamen Verteidigung zu leisten, wie sie oder wir es für wünschenswert halten. Eine solche Hilfe dient als kostengünstiger Kräftermultiplikator und erhöht sowohl die politische Solidarität wie auch die militärische Effektivität der NATO. Schließlich leisten die Vereinigten Staaten den Hauptbeitrag zum nuklearen Schirm über der NATO, der seit Jahrzehnten

eine der Säulen der NATO-Strategie ist.

Die Strategie der Flexiblen Reaktion: Die Abschreckungsstrategie der NATO verlangt eine Fähigkeit zur flexiblen Reaktion, die einer sowjetischen Provokation angemessen ist. Zusätzlich zu widerstandsfähigen Streitkräften der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten und mit Unterstützung der strategischen Fähigkeit der Vereinigten Staaten, muß diese Strategie auch durch wirkungsvolle und substantielle nicht-strategische nukleare Streitkräfte unterstützt werden. Die Vereinigten Staaten tragen zu allen Teilen der "NATO-Triade" bei: den konventionellen Streitkräften, den nicht-strategischen nuklearen Streitkräften und den strategischen Streitkräften. Die Entscheidung der NATO von 1979, ihre nuklearen Streitkräfte durch Stationierung der landgestützten Marschflugkörper und Pershing II-Raketen zu modernisieren, hat zur Beseitigung des Ungleichgewichts geführt, das durch die sowjetische Stationierung der SS-20-Raketen, die gegen NATO-Territorium gerichtet sind, hervorgerufen wurde. Sie hat ferner dem Entschluß der NATO Ausdruck verliehen, die Wirksamkeit und Integrität ihrer Fähigkeit zur Abschreckung aufrechtzuerhalten und hat dazu beigetragen, die Grundlage für wirksame Rüstungskontrollverhandlungen zu legen, die darauf abzielen, die gegen die NATO gerichtete Bedrohung durch ballistische Raketen abzubauen.

Im klaren Gegensatz zur Sowjetunion besteht die Politik der NATO darin, nichtstrategische Nuklearstreitkräfte auf dem niedrigsten Niveau zu unterhalten, das zur Abschreckung der Bedrohung durch den Warschauer Pakt ausreicht. In Verfolgung dieser Politik beschloß das

Bündnis im Oktober 1983, die Anzahl der Gefechtsköpfe in Europa - zusätzlich zum 1980 beendeten Abbau um 1 000 Gefechtsköpfe - um 1 400 zu verringern. Diese unabhängig von Rüstungskontrollabkommen vorgenommenen Reduzierungen werden das nukleare Arsenal der NATO in Europa auf das niedrigste Niveau seit über 20 Jahren verringern. Daher ist es unabdingbar, daß der verbleibende Bestand überlebensfähig, reaktionsfähig und wirksam ist.

Abschreckung chemischer Kampfführung: Obwohl weder die NATO noch die Vereinigten Staaten danach streben, mit der Sowjetunion Waffe für Waffe gleichzuziehen, würde die Abschreckung geschwächt, wenn man es der Sowjetunion gestattete, eine Fähigkeit aufzubauen, der keinerlei vergleichbare Fähigkeit der NATO entgegenstünde. Diese Prämisse, die dem Beschluß der NATO zur Modernisierung ihrer kriegsschauplatzgebundenen Nuklearstreitkräfte zugrundeliegt, gilt ebenso für unsere eigene Entschlossenheit, die amerikanischen Fähigkeiten bei den chemischen Waffen durch die Entwicklung moderner, sicherer binärer Munition zu modernisieren. Diese Modernisierung wird uns befähigen, einen Erstgebrauch chemischer Waffen durch die Sowjets abzuschrecken. In Ermangelung einer solchen Fähigkeit werden wir zur Abschreckung einer Anwendung durch die Sowjets weiterhin von einem veralteten Arsenal unitärer, für moderne Trägersysteme schlecht geeigneter chemischer Waffen sowie von den atomaren Fähigkeiten des Bündnisses abhängig sein - zweifellos eine unerwünschte und risikoträchtige Situation.

Ausmaß und Intensität eines Konflikts: unsere Strategie erkennt die Tatsache an, daß die Sowjetunion zusammen mit ihren verbündeten Streit-

kräften zu gleichzeitigen Aggressionen in mehr als einer Region der Welt fähig ist. Im Falle einer Aggression in mehreren Regionen gleichzeitig würden die militärischen Reaktionen der Vereinigten Staaten von bestehenden Verpflichtungen, allgemein strategischen Prioritäten, den spezifischen Umständen und der Verfügbarkeit von Streitkräften bestimmt sein. Diese Reaktionsfähigkeit würde durch die in unseren Streitkräften eingeführte Flexibilität verstärkt. Dazu gehören unsere Fähigkeiten zu strategischer Mobilität und Einsatz von Macht in globalem Maßstab. Diese Fähigkeit zu wirksamer Reaktion auf entfernten Kriegsschauplätzen vermindert unser Risiko, jemals wirklich auf solche Angriffe antworten zu müssen.

Wenn wir auf einen solchen Angriff reagieren müssen, würde unser übergeordnetes Ziel darin bestehen, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden, und zwar auf dem niedrigstmöglichen Niveau von Gewaltanwendung, das eine Wiederherstellung des Friedens zu Bedingungen ermöglicht, die für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten günstig sind. Sollten jedoch unsere anfänglichen Versuche zur Niederschlagung einer Aggression fehlschlagen, so ermöglicht die amerikanische Strategie die flexible und ausreichende Anwendung von Gewalt während der Gesamtdauer der Kampfhandlungen, um sicherzustellen, daß kein Gebiet von vitalem Interesse verloren wird. Sollte es zu einer Eskalation kommen, würden wir versuchen, unsere Kräfte so einzusetzen, um den Gegner von einer weiteren Eskalation abzuschrecken und unsere nationalen Ziele zu erreichen.

Deshalb geht unsere Strategie davon aus, daß Charakter, Schauplätze und Intensität unserer militärischen



Handlungen in einem Konflikt mit der Sowjetunion von einer Reihe unterschiedlicher Faktoren beeinflusst werden. Unsere Strategie besteht darin, nicht zu versuchen "überall gleichzeitig" zu kämpfen. Wir würden das unter den herrschenden Bedingungen strategisch Vernünftige und operativ Erreichbare tun. Aber wir benötigen die Fähigkeit weltweiter glaubwürdiger Reaktionen auf schwerwiegende Bedrohungen, um sicherzustellen, daß unsere Gegner nicht durch unsere Schwäche in Versuchung geführt werden.

Andere Verpflichtungen der Vereinigten Staaten: Die NATO ist nicht unser einziges Bündnis. Die Vereinigten Staaten unterhalten mit 43 Nationen in der ganzen Welt bilaterale oder multilaterale Sicherheitsverpflichtungen.

Zur Unterstützung dieser Verpflichtungen und zur Abschreckung des von der Sowjetunion und ihren Vasallenstaaten ausgehenden Abenteueriums unterhalten die Vereinigten Staaten in vielen strategisch wichtigen Regionen vorne stationierte Streitkräfte. Zusätzlich zu ihrer Mittelmeerflotte unterhalten die Vereinigten Staaten eine umfassende Militärpräsenz im Westpazifik. Eine geringere Präsenz im Indischen Ozean dient der Unterstützung unserer Interessen in Südwestasien. Im gesamten pazifischen Raum stationierte amerikanische Luftstreitkräfte leisten Hilfe bei der Erfüllung unserer Sicherheitsverpflichtungen in Staaten wie Japan und den Philippinen. Erhebliche Land- und Luftstreitkräfte sind in Korea stationiert, um die Streitkräfte der Republik Korea bei der Abschreckung einer Aggression aus dem Norden zu ergänzen.

Unsere vorne stationierten Streitkräfte in der ganzen Welt er-

füllen mehrere Funktionen. Sie sind unentbehrlich für die Schaffung regionaler Kräftegleichgewichte, durch welche die Sowjets von Aggressionen abgeschreckt und die allgemeine regionale Stabilität gefördert werden; sie unterstützen die politische Unabhängigkeit von Nationen an der sowjetischen Peripherie und besitzen deshalb eine Schlüsselfunktion für das grundsätzliche strategische Ziel der Vereinigten Staaten, die Vermeidung sowjetischer Hegemonie über die eurasische Landmasse; schließlich liefern sie eine unmittelbar verfügbare Fähigkeit zur Bewältigung von Krisen geringeren Ausmaßes.

Obwohl die Sowjetunion die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten darstellt, ist sie, wie bereits erwähnt, nicht die einzige Bedrohung. Vorne stationierte Truppen können auch lokal begrenzte Aggressionen verhindern, zur regionalen Stabilität beitragen und als sichtbare Symbole des Willens und der Fähigkeit der Vereinigten Staaten dienen, ihre Interessen zu schützen. Im Falle von militärischen Krisen ohne Beteiligung der Sowjetunion sind die Vereinigten Staaten jedoch primär daran interessiert, daß die daran beteiligten Staaten für ihre eigene Verteidigung sorgen.

Das direkte Engagement amerikanischer Truppen ist ein letztes Mittel, das nur dann angewendet werden sollte, nachdem klare politische Ziele definiert worden sind, unser politischer Wille eindeutig feststeht und angemessene militärische Fähigkeiten verfügbar sind. Beim Einsatz amerikanischer Kampftruppen würden die Vereinigten Staaten danach trachten, Ausmaß und Schärfe des Konflikts zu begrenzen, eine Beteiligung der Sowjetunion zu vermeiden und die amerikanischen Zielsetzungen so schnell

wie möglich zu erreichen.

Wir haben in den vergangenen sechs Jahren bedeutende Fortschritte bei der Verbesserung der Fähigkeiten unserer vorne stationierten Streitkräfte in bezug auf den Schutz amerikanischer Interessen, die Durchführung unserer nationalen Strategie und die Unterstützung unserer Bündnisverpflichtungen erzielt. Wir sind weiterhin der stetigen Verbesserung unserer stationierten Kräfte verpflichtet, um unsere auf Vorverteidigung und Bündnisse gegründete Strategie zu unterstützen. In den folgenden Abschnitten werden ausgewählte Fähigkeiten behandelt, die grundlegende Elemente für diese Strategie bereitstellen.

Aufrechterhaltung von Fähigkeiten zur weltweiten Unterstützung und Mobilität: Die Fähigkeit, vorne stationierte Truppen zu verstärken und mit Nachschub zu versorgen, ist für die Durchführung der amerikanischen Strategie der Vorverteidigung und Bündnissolidarität unverzichtbar. Die schnelle Verstärkung der NATO in Spannungszeiten ist beispielsweise entscheidend für eine wirksame Abschreckung.

Im Hinblick auf die Länder der eurasischen Randgebiete besitzen die Sowjets einen natürlichen geographischen Vorteil sowie die wachsende Fähigkeit, Offensiven gleichzeitig in Europa, Südwestasien und dem Fernen Osten zu starten. Unter Ausnutzung der inneren Verkehrswege können sie Truppen über weite Gebiete verlegen und mit Nachschub versorgen. Mit ihren Bemühungen haben die Sowjets in den letzten Jahren den militärischen Zugang zu strategisch wichtigen Gebieten entlang der sowjetischen Südgrenze auf Schiene und Straße erheblich verbessert.

Unsere Fähigkeit zu weltweiter Unterstützung und Mobilität, darunter Luft- und Seetransport sowie Voreinlagerung von Ausrüstung sind deshalb unbedingt erforderlich, damit wir militärischen Herausforderungen an der Peripherie des eurasischen Kontinents, der weiterhin im Mittelpunkt sowjetischer expansionistischer Interessen steht, entgegentreten können. Durch Voreinlagerung zu Land oder auf See können unsere Reaktionszeiten bedeutend verringert werden. In den meisten Krisenfällen würden anfängliche Verstärkungen durch Luftbrücken, das schnellste und flexibelste unserer mobilen Instrumente, transportiert werden. Zwangsläufig wird jedoch die Masse unserer Verstärkungen und unseres Nachschubs über See transportiert werden, wie dies auch in Krisen der Vergangenheit der Fall war. Um die Reaktionszeiten zu verkürzen, verbinden die Vereinigten Staaten auf integrierte Weise die Voreinlagerung mit Luft- und Seetransport. Mobilität ist besonders entscheidend für unsere Strategien zur Bewältigung von Krisensituationen in Südwestasien, wo wir keinerlei militärische Stützpunkte oder dauernd stationierte Truppen unterhalten.

Im Einklang mit unserem Bündnisansatz zu Fragen der Sicherheit leisten die Verbündeten der Vereinigten Staaten entscheidende Beiträge zu unseren mobilen Fähigkeiten. Sie stellen nicht nur Flugplätze und Seehäfen zur Verfügung. Sie verstärken außerdem unsere Lufttransportfähigkeiten und stellen den Großteil unserer Seetransportkapazitäten bereit. Schließlich ist Zusammenarbeit mit den Verbündeten eine einleuchtende Voraussetzung für die Voreinlagerung.

Zu Beginn dieses Jahrzehnts standen wir vor ernststen Schwierigkeiten,

wenn wir größere Streitkräftekontingente schnell genug heranzuführen wollten, um eine sowjetische Aggression abzuschrecken, wenn wir Truppen zu zwei oder mehr Kriegsschauplätzen gleichzeitig verlegen oder Gerät effektiv in weniger entwickelte Regionen schaffen wollten. Mit Unterstützung des Kongresses haben wir seit 1981 große Fortschritte bei der Behebung dieser Schwächen gemacht und unsere Luft- und Seetransportfähigkeiten erheblich erweitert sowie zusätzliche große Mengen an Gerät im Ausland stationiert. Nicht alle unsere Ziele sind jedoch erreicht worden. Insbesondere ist die stetige Abnahme der amerikanischen Handelsmarine und des Bestandes an privaten Schiffen unter amerikanischer Flagge eine besorgniserregende Angelegenheit. Dieses Problem wird noch verschlimmert durch den Niedergang der Flotte unter amerikanischer Flagge insgesamt, wodurch es zu einer Verringerung der Seebesatzungen zur Bemannung unseres gesamten Schiffsbestandes unter amerikanischer Flagge kommt - und dies gilt auch für die Schiffe der Einsatzreserve, der Reserveflotte zur nationalen Verteidigung und allen unter effektiver amerikanischer Kontrolle stehenden Schiffe, die neu bemant werden müßten. Der Mangel an Seeleuten aus der Handelsmarine könnte kurzfristig unsere Fähigkeit untergraben, Truppen durch strategischen Seetransport in ausreichendem Maß zu verlegen und unterhalten.

Aufrechterhaltung einer angemessenen Logistikbasis: Zur Unterhaltung eines starken konventionellen Abschreckungspotentials ist es lebenswichtig, daß wir den amerikanischen Streitkräften eine ausreichende logistische Unterstützung bereitstellen. Eine solide logistische Infrastruktur stärkt die Abschreckung, indem sie unsere Vorbereitungen auf

Feindseligkeiten jeder Intensität und für die Zeitspanne, die zur Verteidigung amerikanischer Interessen notwendig ist, demonstriert. Ausreichende und anhaltende Unterstützung leistet einen Beitrag zur Anhebung der nuklearen Schwelle, stärkt die Abschreckung und verbessert die Aussichten auf einen frühzeitigen Erfolg im Konfliktfall. Gegner dürfen nicht zu dem Schluß gelangen, daß die Fähigkeiten der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten im Falle einer Konfrontation mit einem komplexen oder lang andauernden militärischen Feldzug allmählich abnehmen würden.

In den vergangenen sechs Jahren haben wir erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung unserer militärischen Logistikbasis erzielt und dadurch im Lauf der Zeit die Unterstützung unserer Abschreckungsstrategie verstärkt. Mit Unterstützung des Kongresses werden wir dauerhafte Verbesserungen bei dieser unspektakulären, aber notwendigen Komponente der Militärmacht anstreben. Gleichzeitig werden wir gegenüber unseren Verbündeten weiterhin die Bedeutung einer Verbesserung der logistischen Grundlage ihrer eigenen Streitkräfte betonen, um sicherzustellen, daß ihre Ausdauer im Kampf der unserer Truppen ebenbürtig ist.

Aufrechterhaltung ausreichender aktiver Streitkräfte: Die Unterstützung unseres konventionellen Abschreckungspotentials bedingt die Aufrechterhaltung ausgewogener und wirkungsvoller aktiver Streitkräfte, die in Quantität und Qualität dazu ausreichen, unsere nationale militärische Strategie glaubwürdig zu gestalten. Im Kontext mit unseren Bündnisbeziehungen verlangt die Abschreckung und, falls notwendig, die Niederwerfung der sowjetischen Bedrohung eine sorgfältig strukturierte

Mischung aus amerikanischen und verbündeten Land- und Seestreitkräften, die in der Lage sind, die vereinbarte Strategie so lange durchzuführen, bis sie durch Mobilisierung in den entsprechenden Ländern verstärkt werden. Im Fall der NATO sprechen die Nähe der Land-, Luft- und Seestreitkräfte des Warschauer Pakts zum Bündnisgebiet, die Geschwindigkeit, mit der sich ein moderner Konflikt entfalten kann, die bedeutenden zahlenmäßigen Vorteile des Warschauer Pakts und die starke Betonung des Überraschungsmoments in der sowjetischen Militärdoctrin für starke, qualitativ moderne und flexible amerikanische und verbündete konventionelle Streitkräfte.

Die primäre Verantwortung für die Abwehr eines sowjetischen Angriffs und die Verteidigung des Bündnisgebiets sowie die gleichzeitige Bekämpfung und Vernichtung der Folgestaffeln, auf die sich die sowjetische Strategie zur Ausnutzung von Anfangserfolgen stützt, fällt den Landstreitkräften der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten zu. Die amerikanischen und verbündeten Landstreitkräfte müssen mit taktischer Luftunterstützung in der Lage sein, einen Angriff des Warschauer Pakts zum Stehen zu bringen und die Integrität des Bündnisgebiets wiederherzustellen, wenn die politischen und militärischen Ziele der NATO verwirklicht werden sollen. Bei Nichtbestehen dieser Fähigkeit muß sich die Strategie des Bündnisses stark auf die Drohung mit atomaren Waffen stützen, um die grundlegenden Abschreckungs- und Kriegsziele zu erreichen.

Seit Jahrzehnten ist es ein grundsätzliches Ziel der Vereinigten Staaten, das Risiko eines Nuklearkrieges durch eine möglichst hoch angesetzte nukleare Schwelle zu verrin-

gern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, daß die Streitkräfte der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten die Fähigkeit besitzen, ihren Auftrag mit konventionellen Waffen zu erfüllen. Im Fall unserer in Europa eingesetzten Landstreitkräfte verlangt dies eine stetige Kampfwertsteigerung und Modernisierung, um angesichts des zahlenmäßig überlegenen Warschauer Pakts einen qualitativen Vorsprung zu erhalten.

Obwohl die Erfordernisse der NATO zu Recht einen Großteil der Aufmerksamkeit unserer Landstreitkräfte einnehmen, bedingt der weltweite Charakter der potentiellen Bedrohung amerikanischer Interessen die Aufrechterhaltung flexibler und vielfältiger Landstreitkräfte, die schnell in Gebiete von strategischer Bedeutung verlegt werden und dort wirkungsvoll operieren können. Dies hat das Heer dazu veranlaßt, fünf schnell zu verlegende leichte Divisionen aufzubauen. Während dessen wurden die Bemühungen zur Verstärkung der Fähigkeiten des Marine Corps fortgesetzt. Diese Landstreitkräfte stellen zusammen mit angemessener taktischer Luftunterstützung grundlegende Elemente unserer Fähigkeit, mit weltweiten Krisenerfordernissen fertig zu werden.

Taktische Luftunterstützung dient der Erreichung von Zielen der Landstreitkräfte durch die Aufrechterhaltung von Luftüberlegenheit auf dem Gefechtsfeld, die Bereitstellung reaktionsfähiger und wirksamer Feuerkraft für bewegliche Einheiten des Heeres und die Durchführung von Abriegelungsoperationen gegen feindliche Truppen in der Tiefe sowie Führungsmittel und Quellen logistischer Unterstützung. Zusätzlich spielt sie eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung von Verstärkungen und Nachschub für unsere vorne eingesetz-

ten Truppen durch Schutz unserer See- und Flughäfen sowie der Verkehrswege vor Angriffen und Zerstörung. Die Befähigung der Luftstreitkräfte zur schnellen Verlegung von Einheiten in Krisenfällen trägt zu unserer Fähigkeit bei, Bedrohungen unserer Interessen in weit entfernten Gebieten abzuschrecken und im Fall eines Versagens der Abschreckung militärische Macht wirksam einzusetzen.

Die Seestreitkräfte spielen bei der Unterstützung unserer militärischen Strategie eine einzigartige Rolle. Berücksichtigt man die Realitäten unserer geostrategischen Lage an zwei Weltmeeren, so ist die Überlegenheit zur See ein entscheidender Faktor für die Unterstützung unserer Bündnisbeziehungen und unserer vorstationierten Truppen. Obwohl die Seeüberlegenheit vornehmlich von den Fähigkeiten unserer Seestreitkräfte abhängt, leisten die zu Lande stationierten Luftstreitkräfte ebenfalls einen bedeutenden Beitrag zu ihrer Aufrechterhaltung, darunter die Frühwarnung vor feindlicher Bedrohung aus der Luft, Unterstützung seegestützter taktischer Flugzeuge durch Luftbetankung und das Verlegen von Minen gegen U-Boote.

Die Seeüberlegenheit befähigt uns dazu, sowjetische, auf geographischen Gegebenheiten beruhende verwundbare Stellen auszunutzen und den sowjetischen Interessen eine globale Bedrohung entgegenzusetzen. Dies spielt eine Schlüsselrolle bei den Plänen zur Verteidigung der NATO-Verbündeten an den europäischen Flanken. Es erlaubt außerdem den Vereinigten Staaten, die sowjetischen Seestreitkräfte in einer Verteidigungshaltung zu binden, um die sowjetischen U-Boote mit ballistischen Raketen und die Seezugänge zum sowjetischen Festland zu schützen. Dadurch wird die in

Kriegszeiten zu erwartende Bedrohung der Seewege für die Heranführung von Verstärkungen und Nachschub nach Europa verringert.

Der mobile Charakter der Seestreitkräfte erlaubt es diesen, Feldzüge zu Lande durch die Anwendung seegestützter taktischer Luftstreitkräfte direkt zu beeinflussen und mit amphibischen Kräften strategisch wichtige Gebiete in Besitz zu nehmen, über See erreichbare Verbündete zu verstärken oder die maritimen Flanken gegnerischer Landstreitkräfte zu bedrohen.

Diese Fähigkeit zur Verlagerung militärischer Macht in Gebiete, die weit von unseren Küsten entfernt sind, ist besonders wichtig, wenn man die zentrale Lage der Sowjetunion innerhalb der eurasischen Landmasse, die Tatsache, daß viele der wichtigsten Verbündeten der Vereinigten Staaten sich an der Peripherie Eurasiens und auf vorgelagerten Inseln befinden und die Gefährdung vieler Gebiete in der Dritten Welt ohne amerikanische Militärpräsenz berücksichtigt. Unsere Fähigkeiten zur Verlagerung militärischer Macht zur See würde eine grundlegende Rolle bei jeder potentiellen Krise in Südwestasien spielen.

Unentbehrlich für unsere Strategie in Kriegszeiten, spielt die Überlegenheit zur See eine ebenso entscheidende Rolle im Frieden. Mobile Seestreitkräfte, die in Krisenzeiten leicht disloziert werden können, sind ein traditionelles Symbol für den Willen und die Fähigkeit unserer Nation, ihre vitalen Interessen zu verteidigen. Für jeden amerikanischen Präsidenten seit dem Zweiten Weltkrieg haben sie sich als ein unverzichtbares Instrument des Krisenmanagements erwiesen. Dadurch, daß sie

den schnellen Einsatz amerikanischer Macht ermöglicht, trägt die Seeüberlegenheit schließlich auch zu regionaler Stabilität bei, sei es im Indischen Ozean, in Mittelamerika, dem Mittleren Osten oder anderen Gebieten von strategischer Bedeutung.

Im maritimen Bereich ist der Trend im allgemeinen günstig. Wir sind stetig dabei, wieder auf unser Ziel einer aus 600 Schiffen und 15 Trägerkampferverbänden bestehenden Marine hinzuarbeiten. Mit andauernder, energischer Unterstützung durch den Kongreß werden die Vorhaben dieser Administration unsere grundlegende Überlegenheit zur See für den Rest dieses Jahrhunderts sicherstellen.

Aufrechterhaltung effektiver Reservestreitkräfte und nationale Mobilisierungsgrundlage: Die effektive Mobilisierung von Menschen und industriellen Ressourcen im Falle eines Konflikts würde die unabdingbare Unterstützung für unsere militärischen Fähigkeiten liefern. Da etwa sechs Prozent des BSP für die Verteidigung verwendet werden, konzentriert sich unsere Wirtschaft in Friedenszeiten vornehmlich auf die Bedürfnisse des zivilen Marktes und nicht auf die militärischen Bedürfnisse unseres Landes. Wir verlassen uns auf die der amerikanischen Wirtschaft innewohnende Größe und Stärke als letzter Verteidigungslinie und entnehmen der zivilen Produktion nur soviel, wie es die jeweilige Situation verlangt.

Deshalb benötigen wir die Fähigkeit, unsere industrielle Basis schnell zu erweitern, um das in einem Konflikt benötigte Kriegsmaterial zu produzieren. Die Gesundheit der industriellen Basis besitzt deshalb eine klare militärische und strategische Bedeutung. Demgemäß wird die Regierung der Vereinigten Staaten

weiterhin Initiativen fördern, durch die Verbesserungen bei der industriellen Produktivität und Modernisierung unterstützt werden.

Zusätzlich versucht der Staat durch seine Beschaffungsverfahren Anreize zu verbesserter Produktivität sowie zu besseren Herstellungsverfahren zu bieten und die amerikanische Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt zu verbessern.

Zur Ergänzung unserer industriellen Mobilisierungsprogrammen haben die Vereinigten Staaten seit über 30 Jahren ein Bevorratungsprogramm aufrechterhalten, um den Nachschub an entscheidend wichtigen Rohstoffen zur Unterstützung militärischer und grundlegender ziviler Bedürfnisse im Krisenfall sicherzustellen. Es ist wichtig, daß wir unser Bevorratungsprogramm weiterführen, um mit aktuellen Entwicklungen, Veränderungen der industriellen Leistungsfähigkeit und neuen Entwicklungen bei Herstellung und Technologie Schritt zu halten. Da mit dem Kongreß fundamentale Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die Bevorratung bestehen, müssen wir unsere Anstrengungen zur Beseitigung von Differenzen verstärken sowie realistische Ziele und politische Verfahren entwickeln, wodurch ein modernisierter Lagerbestand für die Zukunft geschaffen wird.

Was den Personalaspekt angeht, so hat die in den frühen siebziger Jahren eingeführte Gesamtstreitkräftepolitik ("Total Force policy") die Verantwortung der Reservekomponente der amerikanischen Streitkräfte vergrößert. Heute werden volle 50 Prozent der Kampfeinheiten für die Landkriegführung von Reserveeinheiten bereitgestellt. Reserveeinheiten nehmen wichtige Aufgaben wahr und leisten ständig Unterstützungsfunktionen.

Ihre Prioritäten in bezug auf Personal, Ausbildung und Modernisierung von Ausrüstung beruhen nicht auf ihrem Friedensstatus als Streitkräfte "in Reserve", sondern auf ihrer unmittelbaren Integration in operative Planung und Aufträge. Vielfach würden Reservekomponenten im Konfliktfall Seite an Seite mit und bisweilen noch vor den aktiven Streitkräften disloziert werden.

Um die Kostenrentabilität der Gesamtstreitkräftepolitik zu maximieren, müssen wir weiterhin die Kampf- und Unterstützungselemente unserer Struktur von aktiven und Reservestreitkräften, deren Kosten und die mit ihnen verbundenen Risikoebenen ausgewogen gestalten. Obwohl es bestimmte Auftragsbereiche gibt, in denen die Rolle der Reservekomponenten erweitert werden kann, müssen wir sorgfältig vermeiden, Anforderungen an unser Personal zu stellen, die den Charakter des Reservedienstes grundlegend verändern würden. Unser Einsatztempo im Frieden, unsere vorne stationierten Verbände und unsere Strategie der Abschreckung im allgemeinen machen substantielle, ausgewogene und einsatzbereite aktive Streitkräfte notwendig.

#### Unterstützung der nationalen Sicherheit aus dem Weltraum

Die Vereinigten Staaten benutzen weltraumgestützte Systeme, um eine Reihe von Unternehmungen durchzuführen, die für unsere nationale Sicherheit von essentieller Bedeutung sind. Dazu gehören Führung und Kommunikation, Navigation, Umweltbeobachtung, Warnung, Aufklärung und Überwachung von Verträgen. Zur Unterstützung dieser wichtigen Aufgaben benötigen die Vereinigten Staaten den gesicherten Zugang zum Weltraum, der durch

eine effiziente und berechenbare Trägerfähigkeit unterstützt wird. Deshalb habe ich gegen Ende des vergangenen Jahres verfügt, daß die nationale Trägerfähigkeit auf einer ausgewogenen Mischung von Trägersystemen, und zwar aus Weltraumtransportersystem und Verlustraketen (ELV), beruhen muß. Die Elemente dieser Mischung dienen der Unterstützung von Aufträgen für die nationale Sicherheit, zivile Regierungsaufgaben und kommerzielle Sektoren der amerikanischen Raumfahrt.

Zur Unterstützung dieses Ansatzes hat das Verteidigungsministerium Bemühungen unternommen, um ein ELV mittlerer Größe zu entwickeln und beschaffen. Damit werden die Raumfähre sowie die heutigen kleinen und großen ELV ergänzt werden. Zusätzlich werden ausgewählte Satelliten der Regierung auf Kompatibilität mit Raumfähre oder ELV ausgelegt sein.

In Anbetracht des zunehmenden Vertrauens amerikanischer und verbündeter Streitkräfte auf Unterstützung aus dem Weltraum müssen wir darauf vorbereitet sein, unsere Weltraumsysteme gegen feindliche Eingriffe zu schützen. Demzufolge gehören zu den weiteren Facetten des Weltraumprogramms zur nationalen Sicherheit die Entwicklung von Konzepten und Techniken, die solchen Systemen das Überleben in Krisen erlauben sowie die Entwicklung einer Anti-Satelliten-Fähigkeit, um Bedrohungen amerikanischer Weltraumsysteme abzuschrecken und dem Gegner die Nutzung seiner weltraumgestützten Ressourcen im Verteidigungsfall zu verwehren, womit ein ernstes Ungleichgewicht in den Weltraumfähigkeiten der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion korrigiert würde. Die Sowjets haben ihr Anti-Satelliten-System (ASAT) vor über einem Jahrzehnt eingeführt. Heute ist es

das einzige operative ASAT-System der Welt. Das vom Kongreß verhängte Verbot von Tests unseres in der Entwicklung befindlichen ASAT-Systems gegen Ziele im Weltraum beläßt den Sowjets ein Monopol bei der ASAT-Fähigkeit und sollte aufgehoben werden.

Im großen und ganzen sind die Weltraumprogramme der Sowjets umfangreich und wachsen weiter an. Ihre von breiter Öffentlichkeitsarbeit begleiteten bemannten Raumfahrtprogramme, ihre ehrgeizigen Programme zur wissenschaftlichen Erforschung des Weltraums und ihre fast erreichten Fähigkeiten zum Transport schwerer Lasten in den Weltraum werden in naher Zukunft bedeutende Herausforderungen der amerikanischen Führungsrolle im Weltraum aufwerfen. Zusätzlich liefern diese Fähigkeiten die Grundlage für die schnelle Entwicklung und Dislozierung militärischer Mittel im Weltraum in Krisen oder Krieg.

Eine aufkommende Technologie mit bedeutenden Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Sicherheit wie auch im zivilen und kommerziellen Bereich ist das Raumflugzeug ("National Aerospace Plane"). Der Entwurf dieses Flugzeuges verbindet moderne Luft- und Raumfahrttechnologien, um ein Flugzeug hervorzubringen, das sowohl in der Erdatmosphäre als auch im Vakuum des Weltalls funktioniert. Der erste Flug eines experimentellen Raumflugzeuges, das aus bedeutenden amerikanischen Vorteilen im technologischen Bereich Nutzen zieht, könnte um die Mitte der neunziger Jahre erfolgen.

#### Nachrichtendienstliche Unterstützung der nationalen Sicherheit

Zur Entwicklung und Durchführung einer soliden Strategie der nationa-

len Sicherheit werden wirksame nachrichtendienstliche Fähigkeiten benötigt, um gründliche und genaue Bewertungen der bestehenden oder potentiellen Bedrohungen unserer nationalen Sicherheit zu liefern. Frühwarnung vor Entwicklungen, die Risiken für entscheidende amerikanische Interessen darstellen könnten, ist lebenswichtig, wenn wir die geeigneten Elemente nationaler Macht zeitgerecht einsetzen und Bedrohungen entgegenreten sollen, bevor sie nicht mehr zu bewältigen sind oder das Risiko eines großen Konflikts nach sich ziehen.

Unsere Abschreckungsstrategie baut wesentlich auf verlässliche Informationen über Strategien, Streitkräfte, Führungs- und Einsatzgrundsätze, Stärken, Schwächen und mögliche Handlungsabläufe beim potentiellen Gegner. Nachrichtendienstliche Informationen liefern außerdem grundlegende Einsichten darüber, wie wir selbst von diesen Gegnern eingeschätzt werden. Eine Beurteilung ihrer Vorstellungen von unseren Fähigkeiten, unserem politischen Willen, den nationalen Interessen und unserer wahrscheinlichen Reaktion auf feindselige Provokationen liefert einen wichtigen Maßstab für die Effektivität unserer Abschreckung. Mit nachrichtendienstlichen Informationen wird außerdem unsere Fähigkeit verbessert, Verletzungen von Rüstungskontrollabkommen und potentielle technologische Durchbrüche zu entdecken, die negative Auswirkungen auf die Stärke unseres strategischen oder konventionellen Abschreckungspotentials haben könnten. Nachrichtendienstliche Informationen gestatten es uns, unsere Strategien und Streitkräfte so zu planen, daß wir die Schwächen unserer Gegner ausnutzen, unsere eigenen Schwächen korrigieren und mehr Nutzen aus Bereichen ziehen,



in denen wir vergleichsweise im Vorteil sind.

Die Fähigkeit zur Durchführung verdeckter Operationen ist ein grundlegendes Attribut unserer nachrichtendienstlichen Fähigkeiten und gestattet es uns, heraufziehenden Bedrohungen unserer Sicherheit entgegenzutreten, noch bevor sie die Anwendung amerikanischer Militärmacht oder andere Handlungen erfordern, die höhere Kosten oder Risiken verursachen.

Die Fähigkeit, der Bedrohung der Vereinigten Staaten durch gegnerische Nachrichtendienste entgegenzutreten, liefert ebenfalls eine wichtige Unterstützung unserer Strategie der nationalen Sicherheit. Die außergewöhnlich umfangreichen und aktiven Nachrichtendienste der Sowjetunion, ihrer Vasallen und Stellvertreter führen sehr subtile Operationen zur Sammlung und Auswertung von Nachrichten durch, die gegen uns, unsere Verbündeten und Freunde gerichtet sind. Die Sowjets stützen sich stark auf Spionage und die illegale Beschaffung westlicher militärisch nutzbarer Technologie, um weitgesteckte strategische Ziele zu erreichen und materielle Hilfe bei der Verschiebung der weltweiten "Kräftekorrelation" zum sowjetischen Vorteil zu leisten. Die in den letzten Jahren erfolgten Festnahmen von Agenten, die an besonders schädigenden Spionageoperationen gegen die Vereinigten Staaten beteiligt waren, hat die Schärfe dieser Bedrohung dramatisch unterstrichen. Als Teil unserer nachrichtendienstlichen Strategie haben wir in den vergangenen Jahren eine Reihe von Schritten unternommen, um unsere Sicherheit und unsere Spionageabwehr zu verstärken. Diese Bemühungen werden als eine Angelegenheit von hoher nationaler Priorität weitergehen.

### Konflikte geringer Intensität

Konflikte in der Dritten Welt können zu ernststen Bedrohungen der amerikanischen Sicherheitsinteressen führen. Konflikte geringer Intensität, die auf Niveaus unterhalb eines konventionellen Krieges, jedoch oberhalb des normalen, friedlichen Wettstreits zwischen den Staaten stattfinden, können besonders unangenehm sein. Mit ihnen geht oft ein lang andauernder Kampf zwischen konkurrierenden Prinzipien und Ideologien einher. Konflikte niedriger Intensität können mit verschiedenen Mitteln gleichzeitig ausgefochten werden, darunter die Nutzung von Instrumenten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Informationswesen und Militär. Oft sind sie lokal begrenzt; sie können jedoch bedeutende Auswirkungen auf die regionale und weltweite Sicherheit haben.

Hauptursachen von Konflikten geringer Intensität sind Instabilität und ein Mangel an politischer und wirtschaftlicher Entwicklung in der Dritten Welt (obwohl solche Konflikte auch in Regionen außerhalb der Dritten Welt auftreten können). Diese Bedingungen bilden einen fruchtbaren Boden für Unruhen sowie für Gruppen oder Nationen, die Unruhen für ihre eigenen Zwecke ausnutzen wollen. Die hieraus entstehenden Konflikte sind dann für die Vereinigten Staaten von Belang, wenn sie die nationalen Interessen und die Sicherheit, Werte oder politischen Grundlagen der Vereinigten Staaten, unserer Freunde und Verbündeten angreifen. Konflikte geringer Intensität können nach und nach zur Isolierung der Vereinigten Staaten, ihrer Verbündeten und wichtigen Handelspartner von der Dritten Welt und voneinander führen. Diese

Isolierung kann sich wirtschaftlich, politisch und militärisch manifestieren.

Auswirkungen von Konflikten geringer Intensität können insbesondere sein:

- Unterbrechung westlichen Zugangs zu lebenswichtigen Naturschätzen.
- Stufenweiser Verlust amerikanischer Stützpunkt- und Zugangsrechte.
- Erweiterte Bedrohung entscheidender Seeverbindungswege.
- Stufenweise Abwendung von Verbündeten und Handelspartnern von den Vereinigten Staaten und Hinwendung zu Positionen der Anpassung an gegnerische Interessen.
- Erweiterte Chancen für politische und militärische Gewinne der Sowjets.

Eine wirksame amerikanische Antwort auf diese Art der Kriegführung erfordert den nationalen Willen zur Aufrechterhaltung langfristiger Verpflichtungen. Die Vereinigten Staaten sind gegen die Ausdrucksformen von Konflikten geringer Intensität mit einer harten Linie gegen den Terrorismus, Unterstützung demokratischer Widerstandsbewegungen und politischer, wirtschaftlicher sowie militärischer Hilfe für Entwicklungsländer vorgegangen, um diesen dabei zu helfen, derartige Herausforderungen zu verhindern oder zu bekämpfen.

Die amerikanische Politik zur Behandlung von Konfliktsituationen geringer Intensität läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Wenn es im amerikanischen Interesse liegt, werden die Vereinigten Staaten

- Maßnahmen ergreifen, um befreundete Staaten, die sich inneren oder äußeren Bedrohungen ihrer Unabhängigkeit und Stabilität ausgesetzt sehen, zu stärken, indem sie in Koordination mit Freunden und Verbündeten systematisch das ganze Spektrum politischer, wirtschaftlicher, informatorischer und militärischer Machtinstrumente anwenden. Wo immer dies möglich ist, werden Maßnahmen ergriffen, bevor die Instabilität zu Gewalt führt.
- daran arbeiten, die Ursachen, die Instabilität und Konflikten in der Dritten Welt zugrundeliegen, auszuräumen, indem sie Auslandshilfe, Handels- und Investitionsprogramme verfolgen, mit denen wirtschaftliche Entwicklung und das Heranwachsen demokratischer sozialer und politischer Ordnungen gefördert werden.
- möglicherweise bestimmte Widerstandsbewegungen unterstützen, die in Opposition zu den amerikanischen Interessen abträglichen Regimen stehen. Eine solche Unterstützung wird mit Freunden und Verbündeten koordiniert und kann politische, informatorische, wirtschaftliche und militärische Elemente enthalten.
- Schritte unternehmen, um die Sowjets und andere von staatlich gefördertem Abenteuerertum abzuhalten und den Preis für diejenigen zu erhöhen, die Stellvertreter oder terroristische und umstürzlerische Kräfte benutzen, um in der Dritten Welt bestehende Instabilität auszunutzen.

Die Strategien für Konflikte geringer Intensität, die zur Unterstüt-

zung dieser Politik dienen, müssen die Anwendung einer Reihe von Instrumenten zu deren Durchführung zwischen verschiedenen amerikanischen Regierungsbehörden wie auch international koordinieren. Zur Behandlung solcher Konflikte können Instrumente aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Informationswesen sowie Militärhilfe genutzt werden.

Wirtschaftspolitik und Konflikte geringer Intensität: Die amerikanische Politik in bezug auf Konflikte geringer Intensität erkennt die Tatsache an, daß langfristige politische und wirtschaftliche Entwicklung die der Instabilität in der Dritten Welt zugrundeliegenden Ursachen abschwächen, zur Schädigung der Anziehungskraft totalitärer Regime beitragen und schließlich zu Bedingungen führen wird, die den amerikanischen und westlichen Interessen förderlich sind. Deshalb werden wir die Ausweitung des freien Handels, die Entwicklung privaten Unternehmertums sowie die Erweiterung und Unabhängigkeit der lokalen Volkswirtschaften ermutigen. Diese Politik wird durch amerikanische Entwicklungs- und Wirtschaftshilfeprogramme erleichtert. Außerdem werden wir private Investitionen in der Dritten Welt ermutigen, wenn solche Investitionen ein ausgeglichenes Wirtschaftswachstum unterstützen.

Informationspolitik und Konflikte geringer Intensität: Konflikte geringer Intensität sind politische Kämpfe, in denen Ideen genau so wichtig sein können wie Waffen. In diesem Bereich besitzen wir bedeutende Vorteile gegenüber unseren Gegnern. Im Gegensatz zu diesen besitzen wir ein offenes politisches System, das auf Grund von Kommunikation und Wahrheit gedeiht. Wir müssen jedoch sicherstellen, daß zutreffende Informatio-

nen über die amerikanischen Ideale und Ziele in der gesamten Dritten Welt erhältlich sind und daß die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Politische Instrumente und Konflikte geringer Intensität: Wir sind uns der Tatsache bewußt, daß andere Staaten nicht notwendigerweise die gleiche demokratische Entwicklung nehmen wie wir. Trotzdem streben wir danach, die Entwicklung politischer Systeme zu ermutigen, die die Rechte des Einzelnen schützen und für repräsentative Regierungen, freie Institutionen und ein Umfeld sorgen, in dem die Menschenwürde gedeihen kann. Wir tun dies teilweise durch unser eigenes Beispiel und durch die Verteidigung unserer Ideale, wenn diese herausgefordert werden. Wir können die Entwicklung humaner Gesellschaftsordnungen auch dadurch fördern, daß wir Hilfe bei der Beseitigung von Bedrohungen der Sicherheit und von Ursachen leisten, die Unruhen und Instabilität zugrundeliegen.

Militärische Instrumente und Konflikte geringer Intensität: Der wichtigste Grundsatz für die amerikanische Strategie bei der Behandlung von Konflikten geringer Intensität, die sich gegen unsere Freunde und Verbündeten richten, besteht darin, daß die militärischen Institutionen in bedrohten Staaten dazu befähigt werden müssen, die Sicherheit ihrer Bürger und Regierungen zu gewährleisten. Die amerikanische Politik in bezug auf solche Konflikte erkennt deshalb die Tatsache an, daß die indirekte - eher als direkte - Anwendung amerikanischer militärischer Macht der geeignetste und kostenwirksamste Weg zur Erreichung nationaler Ziele ist. Das wichtigste militärische Instrument bei Konflikten geringer Intensität ist deshalb die Mi-

litärhilfe.

Die primäre Rolle der amerikanischen Streitkräfte in Konflikten geringer Intensität besteht deshalb in der Unterstützung und Begünstigung des Militärhilfeprogramms. Die Streitkräfte müssen auch dafür bereitstehen, direktere Formen der Militärhilfe zur Verfügung zu stellen, wenn dies gewünscht wird. Meist besteht diese Hilfe in technischer Ausbildung und logistischer Unterstützung. Die Teilstreitkräfte und gemeinsamen Kommandos müssen außerdem bereit sein für die Durchführung von Krisen- und Befriedungsoperationen, wenn solche Operationen für den Schutz nationaler Interessen nötig sind. Amerikanische Kampftruppen werden in Konflikte geringer Intensität nur als letztes Mittel eingreifen und wenn vitale nationale Interessen nicht auf andere Weise geschützt werden können.

Drogenhandel und Konflikte geringer Intensität: Der Drogenhandel kann, wo immer er auftritt, Gewalt hervorbringen, Instabilität anheizen und die Regierungsinstitutionen bedrohen. Die gigantischen Summen, die durch den illegalen Verkauf von Drogen verdient werden und die damit einhergehende Benutzung der internationalen Finanzwelt als Waschanlage für die Erträge aus diesen Transaktionen können zu einer Art von Instabilität führen, die den Boden für Konflikte geringer Intensität bereitet. Deshalb liefern unsere Maßnahmen zur Bekämpfung des Drogenhandels eine wichtige Unterstützung unserer Bemühungen bei der Behandlung von Konflikten geringer Intensität.

Terrorismus und Konflikte geringer Intensität: Unter gewissen Umständen kann der Terrorismus einen wichtigen Aspekt bei Konflikten ge-

ringer Intensität darstellen. Diese Administration hat bedeutende Schritte unternommen, um politische Schritte zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus zu definieren und anzuwenden. Diese Maßnahmen konzentrieren sich auf Abschreckung, Prävention und wirksame Reaktion auf internationale terroristische Anschläge. Unsere Politik in bezug auf Konflikte geringer Intensität geht jedoch darüber hinaus und widmet sich dem umfangreicheren Problem der Unterstützung von Gruppen und Regierungen, gegen die der Terrorismus als subversive Waffe benutzt wird.

Wir müssen erkennen, daß Konflikte geringer Intensität oft Kämpfe von langer Dauer sind. Außerdem haben die meisten Machtmittel, mit denen wir sie beeinflussen können, eine indirekte und sehr langfristig angelegte Wirkung. Deshalb müssen wir bei solchen Auseinandersetzungen Geduld haben. Es ist wichtig, daß wir uns behaupten, aber es ist besonders wichtig für uns, zu erkennen, daß dies oft nicht so leicht oder schnell möglich ist. Andererseits besitzen wir bedeutende Vorteile. Wir vertreten ein Modell politischer und wirtschaftlicher Freiheit, das Freiheit von politischer Dominanz und wirtschaftlichem Mangel verspricht. Wenn es uns gelingt, unsere eigene Sicherheit zu schützen und ein Umfeld von vernünftiger Stabilität, offenem Handel und offener Kommunikation in der gesamten Dritten Welt aufrechtzuerhalten, dann werden die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte schließlich zu unseren Gunsten arbeiten.

\* \* \* \* \*



### EIN SIEG DER DEMOKRATIE IN NICARAGUA LIEGT AUCH IM INTERESSE EUROPAS

- Von Elliott Abrams, Stellvertretender Außenminister  
der Vereinigten Staaten -

Die amerikanische Politik zu Nicaragua war im Jahr 1986 von Diskussionen und Entscheidungen geprägt. Im Frühjahr und Sommer fanden im Kongreß Debatten zu dieser Frage statt, woraufhin der Kongreß dem Vorschlag Präsident Reagans zustimmte, dem nicaraguanischen Widerstand 100 Millionen Dollar an Hilfe zur Verfügung zu stellen. Gegen Ende des Jahres begannen die demokratischen Kräfte Hilfsleistungen zu erhalten, die nach der Beendigung von Militärhilfe durch den Kongreß um die Mitte des Jahres 1984 nur noch unregelmäßig von

privaten Quellen weitergeflossen waren.

Die Sowjets diskutierten 1986 nicht über Nicaragua. Sie hatten ihre Entscheidungen zu Nicaragua ja schon getroffen, als die Sandinisten noch gar nicht an der Macht waren. Für sie war 1986 ein Jahr der Aktionen, um dem Regime der Sandinisten bei der Konsolidierung seiner Macht zu helfen. Nach heutigen Schätzungen haben die Sowjets in den ersten elf Monaten des Jahres 1986 mehr militärische Ausrüstung geliefert - 18 800

Tonnen im Wert von 280 Millionen Dollar - als in irgendeinem Jahr davor. Diese Lieferungen bestanden aus Waffen und Material für den Krieg der Sandinisten gegen den demokratischen Widerstand, darunter sechs neue Kampfhubschrauber vom Typ MI-24 HIND, die von den Sowjets auch bei der Bekämpfung des Widerstandes in Afghanistan eingesetzt werden. Die Sowjets sind weiterhin der einzige Lieferant der Sandinisten für Rohöl, so wie der kommunistische Block insgesamt die einzige Quelle der Sandinisten für die Ausbildung von Militärs und inneren Sicherheitsdiensten ist.

Die Sandinisten selbst haben im Jahr 1986 nur wenig Diskussion zugelassen. Die Unterdrückung, unter der die politische Opposition Nicaraguas seit 1979 leidet, erreichte einen symbolischen Höhepunkt, als die Zeitung La Prensa, das letzte Überbleibsel freier öffentlicher Meinungsäußerung, im Juni geschlossen wurde. (Die Medien der Katholischen Kirche, Radio Catolica und die Zeitschrift Iglesia, waren schon vorher zum Schweigen gebracht worden.)

An der militärischen Front führen die Sandinisten mit dem Bau des Luftwaffenstützpunktes Punta Hueta fort, einer Einrichtung, die für jedes Kampf-, Transport- oder Bombenflugzeug des sowjetischen Arsenalts geeignet ist. (Diese Basis würde es sowjetischen Langstreckenüberwachungs- maschinen gestatten, entlang der Westküste der Vereinigten Staaten zu patrouillieren, so wie durch sowjetische Einsätze von Cuba aus heute die Atlantikküste der Vereinigten Staaten überwacht wird.) Die Sandinisten haben die Grenzen ihrer Nachbarstaaten Hunderte von Meilen überschritten, aber zwei größere Einfälle nach Honduras im März und Dezember haben

erregten weithin Aufsehen. Im Dezember waren nicht nur die Widerstandskräfte das Ziel der Sandinisten, sondern die honduranische Armee selbst.

All diese Aktivitäten in einem Land, das so klein wie Nicaragua ist, weist auf die große Bedeutung hin, die dem Ausgang dieses Konflikts beizumessen ist, bietet Nicaragua den Sowjets doch die Möglichkeit, eine zweite große Basis im karibischen Raum zu konsolidieren. Die Sowjets bezeichnen seit langem dieses Gebiet als den "strategischen Rücken" der Vereinigten Staaten - ein Gebiet, in dem politische, wirtschaftliche und militärische Konflikte amerikanische Aufmerksamkeit von anderen strategischen Interessen ablenken und Amerikas Fähigkeit zur Verteidigung westlicher Interessen in anderen Teilen der Welt begrenzen können. Dies erklärt, warum die Sowjets und ihre Verbündeten seit 1979 so viel in die Sandinisten investiert haben.

Für die Sandinisten ist die Festigung ihrer Macht nach innen lebensnotwendig für die Erfüllung ihrer ideologischen Mission: als "Avantgarde" nach innen die "sozialistische" Umgestaltung der nicaraguanischen Gesellschaft anzuführen und als "Internationalisten" im Ausland kommunistischen Revolutionären in Nachbarstaaten Hilfe zu leisten, wie etwa den Guerillas in El Salvador und der M-19 in Kolumbien. Diese Rollen werden als untrennbar angesehen. Wie einer der sandinistischen Commandantes einmal sagte: "Wir können nicht aufhören, Internationalisten zu sein, wenn wir nicht aufhören, Revolutionäre zu sein."

Das Schicksal Nicaraguas ist für die westlichen Demokratien sowohl aus strategischen als auch aus moralischen Gründen von Bedeutung. Eine

neue sowjetische Machtbasis in der Karibik wird eine neue Bedrohung für die lebenswichtigen Seewege darstellen, die für 60% des amerikanischen per Schiff transportierten Nachschubs an die NATO-Verbündeten in einer Krise benutzt würden. Die Festigung der Macht der Sandinisten würde für die benachbarten Demokratien eine dauernde Bedrohung darstellen und für die demokratischen Hoffnungen in Nicaragua selbst den Tod bedeuten. An einem einst von Diktaturen geprägten Isthmus bildet Nicaragua eine traurige, bedrohliche Anomalie, während sonst allgemein ein Prozeß der Demokratisierung stattfindet.

Als im Jahr 1986 der Kongreß seine Debatte zu Nicaragua abhielt, herrschte zwischen dem Kongreß und der Administration schon seit langem Einverständnis über die grundlegenden Ziele der Vereinigten Staaten in Mittelamerika: die Errichtung neuer Stützpunkte der Sowjetmacht zu verhindern, Nicaraguas Nachbarn zu schützen und die Demokratie in der gesamten Region zu fördern. Die Natur und die Absichten der Sandinisten konnten nicht länger angezweifelt werden. Jahrelange innenpolitische Unterdrückung, Beweise für Subversion und ihre diplomatische Unnachgiebigkeit in der Vergangenheit hatten alle Illusionen zerstört, die Sandinisten seien Sozialdemokraten, die ein blockfreies, demokratisches und nationalistisches revolutionäres Programm durchführten. Zum ersten Mal beschäftigte die Debatte sich nicht damit, wer die Sandinisten sind, sondern damit, welche Schritte die Vereinigten Staaten unternehmen sollten, um auf die Bedrohung zu reagieren, die sie für die westlichen Interessen darstellen. Und zum ersten Mal stimmte der Kongreß mit der Einschätzung Präsident Reagans überein, daß bedeutende Militärhilfe für die Kräf-

te der Demokratie in Nicaragua für die Sache von Frieden und Gerechtigkeit in Mittelamerika unabdingbar sei.

Das Mittel der Militärhilfe an den demokratischen Widerstand Nicaraguas war weder für den Kongreß noch für die Administration die erste Wahl. Sie wurde jedoch in einer Atmosphäre als unentbehrlich angesehen, in der die Sandinisten alle Möglichkeiten für eine Verhandlungslösung des inneren Konflikts in Nicaragua zunichte gemacht hatten. Im Juni 1986 verkündete Präsident Ortega, daß jeder Nicaraguaner, der es wagen sollte, die nicaraguanische Krise als inneren Konflikt zwischen Nicaraguanern zu bezeichnen, "als Komplize der terroristischen Politik der amerikanischen Regierung handelt" und dafür "zur Verantwortung gezogen" würde. Auf diplomatischen Kanälen stellten die Sandinisten ihre Absicht klar, jede Friedensregelung abzulehnen, die das politische System in Nicaragua öffnen und ihr Machtmonopol bedrohen könnte. (Gleichzeitig betonten sie weiterhin ihre Unterstützung des CONTADORA-Prozesses, obwohl die Ziele der CONTADORA-Gruppe Vereinbarungen fordern, die sowohl Frieden wie auch Demokratie garantieren.)

Tatsächlich bildete das Machtmonopol der Sandinisten die Wurzel des nicaraguanischen Konflikts, und dies ist auch weiterhin der Fall. Nach einem harten Freiheitskampf im Jahr 1979 ersetzten die Sandinisten Somoza durch eine Regierung, die Demokratie und Pluralismus versprach. Nach sieben Jahren der Herrschaft durch die Sandinisten sieht das nicaraguanische Volk, daß seine Revolution verraten wurde. Eine Diktatur wurde mit einer noch schlimmeren vertauscht, die die Zukunft ihres Landes an die Sowjetunion verkauft hat. Sie haben ihre Hoffnung auf Demokratie nicht aufge-

geben, und sie sind mehr denn je dazu bereit, für die Freiheit zu kämpfen, die ihnen im Jahr 1979 greifbar nahe war. Wie Präsident Jose Azcona Hoyo von Honduras beobachtete: "Es kann keinen Frieden geben, selbst wenn die Sandinisten ihre gesamte Artillerie und ihre Kampfhubschrauber in den Managua-See werfen, wenn in Nicaragua keine demokratische Öffnung stattfindet. Das nicaraguanische Volk, sowohl im Innern wie auch im Ausland, wird weiterhin für seine Freiheit kämpfen..."

Die Lösung liegt also in der Demokratisierung Nicaraguas. Eine demokratische Regierung in Nicaragua wird Frieden und Gerechtigkeit bringen, wird das ursprüngliche Versprechen der Revolution von 1979 erfüllen und gleichzeitig den moralischen und strategischen Interessen des Westens dienen. Die Rechte der Nicaraguaner würden geschützt und die Bedrohung für die Sicherheit der benachbarten Demokratien würde beendet werden. Der Gefahr neuer Stützpunkte zur Verlagerung der sowjetischen Militärmacht in eine Region, die lebenswichtig für die Sicherheit des Westens ist, würde ebenfalls ein Ende bereitet.

Solange die Sandinisten ein militärisches Machtmonopol besitzen, werden sie einer unbewaffneten Opposition, die ihre totalitäre Ausrichtung ablehnt, keine politische Freiheit zugestehen. Die Entscheidung der amerikanischen Regierung, den bewaffneten Widerstand zu unterstützen, wird dieses Monopol brechen und dem Widerstand dabei helfen, die Sandinisten dazu zu zwingen, eine Wahl zu treffen: ihre Versprechen einzuhalten und volle demokratische Freiheiten zu gewähren oder einer Volksbewegung nachzugeben, die sie dazu zwingt, die Macht aufzugeben.

### Kann sich der Widerstand durchsetzen?

Beim Widerstand gegen die Tyrannei der Sandinisten haben die Nicaraguaner großen Mut und Entschlossenheit gezeigt. Die freien Gewerkschaften und politischen Parteien haben ihre Arbeit fortgesetzt obwohl die Sandinisten ihre Mitglieder zwecks Einschüchterung ins Gefängnis werfen. Die Sandinisten haben die Katholische Kirche behindert indem sie ihre Vermögen beschlagnahmten, Seminaristen zum Wehrdienst einzogen und Mitglieder des Klerus auswiesen. Aber die Kirche setzt ihre Arbeit unerschrocken fort. Die Sandinisten strangulieren die Privatwirtschaft durch staatliche Kontrollen. Aber die Unternehmer verteidigen weiterhin ihr Recht auf wirtschaftliche Freiheit. Über 20 000 Nicaraguaner haben zu den Waffen gegriffen in der größten aufständischen Bewegung in der Geschichte Lateinamerikas, einer demokratischen Revolte, die größer ist als alle kommunistischen Untergrundbewegungen im heutigen Lateinamerika zusammengenommen.

Die Frage ist nicht, ob sich das Volk von Nicaragua durchsetzen kann, sondern ob die freie Welt die Geduld und Beharrlichkeit besitzt, sie während dieses langen Weges zu unterstützen. Der nicaraguanische Widerstand braucht Zeit. Sein Gegner ist eine kommunistische Regierung, die sieben Jahre Zeit hatte, um ihre Kontrolle durch Geheimpolizei, Blockkomitees, die volle Kontrolle der inländischen Informationsmedien und die größte Militärmacht in Mittelamerika zu konsolidieren. Durch diese totalitäre Kontrolle bieten die Sandinisten ein wesentlich schwierigeres Ziel als dies bei Somoza im Jahr 1979



der Fall war.

Die Sandinisten sind jedoch grundsätzlich verletzbar. Ihre Armee ist keine nationale Armee sondern die Parteiarmee der Sandinisten - sie ist auf Zwangsrekrutierung aufgebaut und wird von Desertionen heimgesucht. Das nicaraguanische Volk ist nicht loyal gegenüber einer Revolution, die ihren Glauben und ihre Werte mit den Füßen tritt, den Nationalismus durch die Einladung zu ausländischer Okkupation pervertiert, die Wirtschaft ruiniert, die benachbarten Demokratien unterwandert und im eigenen Land einen Bürgerkrieg schafft. Diese Faktoren sind für das schnelle Anwachsen des Widerstandes verantwortlich und gewähren Unterstützung von seiten des Volkes, um viele Monate tief innerhalb Nicaraguas operieren zu können. Effektive politische Arbeit und verstärkte militärische Aktivität wird noch mehr Nicaraguaner für diesen Kampf gewinnen.

Der Sieg der Demokratie in Nicaragua wird mehr als dem Eigeninteresse der Nicaraguaner dienen, die die Freiheit wünschen - er wird weitergespannten westlichen Interessen der Sicherheit und der Ausbreitung der Freiheit dienen. Die Nicaraguaner sind bereit, den Kampf auf sich zu nehmen und bitten lediglich um Material von ihren Freunden. Sicherlich können wir es uns leisten, ihnen dies sowie Verlässlichkeit und Geduld zu gewähren. Wenn wir uns nicht in der Zukunft einer schwereren Krise zu höheren Kosten aussetzen wollen, dann können es sich die Vereinigten Staaten in der Tat nicht leisten, diese Hilfe nicht zu gewähren.

So wie die Niederlage einer Demokratie die Gemeinschaft der Demokratien verkleinert, werden alle freien Völker vom Erfolg neuer Demokratien

bereichert. Die Ausdehnung demokratischer Freiheit über ganz Lateinamerika ist ein Erfolg, über den sich alle Demokraten freuen sollten. Sie ist eine historische Entwicklung, in der sich für Lateinamerikaner die Erfüllung eigener Ideale ausdrückt, aber in einigen Fällen hat internationale Unterstützung beim Umschwung zu einer gewählten Regierung mitgewirkt.

### El Salvador ist ein gutes Beispiel

Das Jahr 1979 bezeichnete den Beginn der Hinwendung El Salvadors zur Demokratie. In den ersten Jahren dieses Experiments glaubten viele gutinformierte und erfahrene Beobachter, daß die salvadoranische Demokratie nicht überleben würde. Die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Spannungen seien zu groß. Trotz der Anstrengungen ziviler Reformer forderte der heimtückische Krieg der kommunistischen Guerilla einen hohen Zoll.

Die Demokratie hatte mächtige Feinde. Aber die Demokratie hatte in El Salvador auch Verbündete. Das salvadoranische Volk selbst zeigte immensen Mut und Hartnäckigkeit. Demokraten in der gesamten Hemisphäre halfen der Salvadoranern beim Aufbau der Wirtschaft, dem Schutz ihrer Demokratie und Verteidigung gegen die Kommunisten.

Heute halten die Kämpfe in Teilen von El Salvador an, aber Präsident Duarte und seine zivile christdemokratische Regierung hat bedeutende Fortschritte erzielt. Seit 1982 hat das Land eine Reihe freier und geplanter Wahlen abgehalten, von denen eine jede die schon erreichten demokratischen Fortschritte verstärkte. Die zivilen Institutionen nehmen an

Stärke zu. Die politische Gewalt wurde stark zurückgedrängt und nimmt weiter ab. Der politischen Opposition wird die freie Meinungsäußerung gestattet - im Parlament, in der Presse, in Gewerkschaften und Demonstrationen auf der Straße.

Das vielleicht hoffnungsvollste Zeichen für den Erfolg der Demokratie ist die Rückkehr von Exilanten. Salvadoraner, die ihre Heimat verlassen hatten, weil freie Meinungsäußerung ihr Leben gefährdete, sind in das Land zurückgekehrt, um ihre Zukunft innerhalb des demokratischen Prozesses abzustecken. Einige von ihnen waren einst der Überzeugung gewesen, daß die gewaltsame Revolution die einzige Antwort sei.

Der Erfolg der Demokratie in El Salvador birgt in sich eine Lehre: wenn Demokraten ihre Werte verteidigen, sich zusammenschließen und geduldig daran arbeiten, können sie Ergebnisse erzielen.

Heute besteht die größte Herausforderung für die Freiheit in Mittelamerika in Nicaragua - eine gänzlich andere Situation als in El Salvador in den Jahren 1980-1982 und ein Fall, auf den die Lehre der demokratischen Solidarität erst noch angewendet werden muß.

#### Was hat all dies mit Europa zu tun?

Eine ganze Menge. Der Ausgang des Freiheitskampfes in Nicaragua betrifft zwei grundlegende europäische Interessen. Das erste ist die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten, Europas wichtigstem Partner im atlantischen Bündnis. Das zweite ist die Zukunft der Demokratie, was Impetus und bindende Kraft für das atlantische Bündnis selbst darstellt.

Das erste Problem - die direkte Herausforderung für die Sicherheit der Vereinigten Staaten - ist nichts, wo die Europäer sehr viel tun könnten. Mittelamerika und die Karibik sind weit von Europa entfernt und den Vereinigten Staaten nah. Sichelich muß die Hauptverantwortung für die militärische Sicherheit im Karibischen Becken bei den Vereinigten Staaten liegen. Daß die Vereinigten Staaten andere Mittel als eine militärische Intervention gewählt haben, um den sowjetischen Versuch, dort die beherrschende Macht zu werden, zu durchkreuzen mag für einige beruhigend sein, aber bei dem besonderen militärischen Problem Europa verständlicherweise keine wichtige direkte Rolle spielen.

Das zweite Problem - die Zukunft der Demokratie in Nicaragua und seinen Nachbarstaaten - ist jedoch derart, daß Europa eine entscheidende Verantwortung trägt. Und es ist eine Herausforderung, von der Europa sich nur abwenden kann mit dem Risiko, die ideelle Kraft hinter der atlantischen Zusammenarbeit aufzugeben. Es ist die Demokratie, die unserem gemeinsamen Kampf gegen Faschismus und totalitäre Übergriffe den Sinn verliehen hat. Es ist Zeit zu erkennen, daß Demokratie kein westliches Monopol ist, daß nur von guten bürgerlichen Würdenträgern genossen werden soll.

Amerikanern ist es oft schwergefallen zu verstehen, warum einige Europäer Nicaragua so viel Hilfe gewährt haben lange nachdem der Verrat der demokratischen Werte durch die Sandinisten der Welt klargeworden ist. Im Jahr 1985 ging zum Beispiel über die Hälfte der von der Europäischen Gemeinschaft an Mittelamerika gewährten Hilfe an das totalitäre Nicaragua, nicht an die Demokratien.

Die mittelamerikanischen Demokratien werden durch Zeichen ermutigt, daß dieses Verhaltensmuster nun umgekehrt wird.

Der Siegeszug der Demokratie in ganz Lateinamerika ist eine dramatische historische Entwicklung und eine mächtige Kraft, die die verbleibenden Diktaturen in der Region bedrängt, ihrem Volk die Regierung selbst zu überlassen. Umgeben von Demokratien, darunter drei neuen, fühlen die Sandinisten Nicaraguas diesen Druck jeden Tag. Ihre demokratische Maske hat das nicaraguanische Volk nicht getäuscht. Wie Violeta de Chamorro, die Besitzerin von La Prensa, Präsident Ortega in einem Schreiben kurz nach der Schließung ihrer Zeitung durch die Sandinisten mitteilte: "...Das nicaraguanische Volk verliert seinen Freiheitsgeist nicht und wird in selbst in den schlimmsten Gulags, die Sie sich ausdenken mögen, niemals verlieren." Amerikaner und Europäer haben allen Grund, dem nicaraguanischen Volk beizustehen, ihm zu helfen, seine Freiheit zu erringen und sich seinen Nachbarn in einer neuen Ära der demokratischen Entwicklung in Mittelamerika anzuschließen.

\* \* \* \* \*



### LEISTUNGSFÄHIG FÜRS 21. JAHRHUNDERT

- Forscher als Partner der Industrie - Reform des naturwissenschaftlichen Unterrichts -

WASHINGTON - (AD) - Im Zusammenhang mit Präsident Reagans "Botschaft zur Lage der Nation" veröffentlichte das Weiße Haus Informationsmaterial über einen dem US-Kongreß zugeleiteten Katalog von Maßnahmen und Vorschlägen zur Niveauverbesserung auf wichtigen Gebieten des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens. Sie sind darauf abgestellt, für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts besser gewappnet zu sein und Chancen besser zu nutzen. Die überlegene Wettbewerbsfähigkeit Amerikas in der Weltwirtschaft sei

von größter Bedeutung für den Lebensstandard und die nationale Sicherheit, heißt es in der Faktensammlung. Der Präsident strebe mit Regierungsmitteln ein Sechs-Punkte-Programm an, das helfen solle, ein hohes Leistungsniveau bis weit in das nächste Jahrhundert hinein zu halten. Vor allem in die menschlichen Ressourcen müsse mehr als bisher investiert werden.

Deshalb sei es u.a. erforderlich, die Schul- und Bildungsreform fortzusetzen, Flexibilität am Arbeitsplatz

durch Umschulungsmaßnahmen, aber auch die Mobilität der Arbeitskräfte zu fördern. Desgleichen müsse die Weiterentwicklung von Naturwissenschaften und Technik unterstützt werden. Dies geschehe nicht nur durch Verdoppelung des Budgets der Nationalen Wissenschaftsstiftung ("National Science Foundation"-NSF) im Verlauf der nächsten fünf Jahre, sondern auch durch die Schaffung neuer Wissenschafts- und Technologiezentren unter gemeinsamer Regie von Staat und Privatwirtschaft, durch die Förderung universitärer und industrieller Austauschprogramme für Wissenschaftler und Ingenieure aus der Industrie und deren zeitweilige Mitarbeit in Nationalen Forschungslaboratorien. Die Zentren sollen an Universitäten eingerichtet werden und interdisziplinären Charakter haben. Man wird sich dort auf Grundlagenforschung konzentrieren, die direkte Beiträge zur wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit liefern kann. Insbesondere sollen langfristige naturwissenschaftlich-technische Projekte auf Gebieten wie Robotertechnik für die automatisierte Fertigung und die Mikroelektronik, zur Verarbeitung neuer Materialien und auf dem weiten Feld der Biotechnologie durchgeführt werden.

Durch Regierungserlaß wird die Industrie Zugang zu bundeseigenen Wissenschafts- und Technologieentwicklungen erhalten. Damit wird auch der Informationsfluß von der Forschung zur Industrie beschleunigt. Wissenschaftler in bundeseigenen Laboratorien werden ermutigt, sich über Patentrechte und Lizenzvergabe um die Kommerzialisierung ihrer Arbeit zu bemühen, damit auch der private Sektor und die Masse der Konsumenten davon profitieren können. Die Berater-tätigkeit für die Wirtschaft soll ausgebaut werden.

Über "Wissenschaftsunternehmer" mit Verbindungen zu Laboratorien und Wirtschaft, zu Wagniskapital und Universitäten will man den Technologietransfer und die Nutzbarmachung von Spin-off-Produkten und Verfahren aus Forschungs- und Entwicklungsprogrammen von Bundeslaboratorien fördern. Auf Weisung des Präsidenten werden außerdem die amerikanischen Bundesministerien für Landwirtschaft, Handel, Energie, Gesundheit und soziale Dienste, ferner die US-Behörde für Luft- und Raumfahrt (NASA) ein "Technologie"-Teilhabeprogramm in Angriff nehmen. Es beinhaltet mehrjährige gemeinsame Projekte aus der reinen und angewandten Forschung durch Konsortien amerikanischer Firmen und Universitäten.

Damit die Industrie und die akademische Welt in den USA auch von ausländischer Forschung und Technologie profitieren können, werden das Außen- und Handelsministerium sowie die NSF einen geeigneten Mechanismus entwickeln, der gewährleistet, daß entsprechende Informationen sofort und effizient verfügbar werden. Auch wird das Außenministerium für Wissenschaftler und Ingenieure aus Bundesbehörden, von Universitäten und aus der Industrie Möglichkeiten schaffen, um an amerikanischen Botschaften im Ausland tätig zu sein.

Präsident Reagan schlägt vor, die Grundlagenforschung, die seit 1981 bereits eine zusätzliche Förderung um 47 Prozent erfuhr, mit Regierungsgeldern künftig noch mehr zu unterstützen. Im Haushaltjahr 1988 sind in den um 12 Prozent angehobenen Mitteln für Forschung und Entwicklung vier Prozent für Grundlagenforschung vorgesehen.

Als Schwerpunkte von Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gelten:

- Konstruktion und Bau einer Raumstation;
- Entwicklung eines Raumflugzeuges;
- Weiterentwicklung von Raumfahrtstechniken für nichtmilitärische Zwecke auf der Basis bereits existierender Technologie im Interesse der amerikanischen Führungsrolle im Weltraum;
- weltweites geowissenschaftliches Forschungsprogramm, bei dem von vornherein unser Planet samt Meeren und Atmosphäre als Ganzes verstanden wird;
- Pflanzenforschungsprogramm, das auf die Verbesserung der Qualität landwirtschaftlicher Produkte abzielt;
- verbesserte Fertigungstechniken;
- superschnelle integrierte Schaltkreise;
- detaillierte Entschlüsselung und Sequenzbestimmung des menschlichen Erbmaterials DNS.

Vom US-Verteidigungsministerium, dem in diesem Jahr etwa 17 Prozent mehr Mittel für Forschung und Entwicklung, Erprobung und Bewertung (mehr als das Doppelte seit 1982) zur Verfügung stehen sollen, fordert Präsident Reagan mehr Anstrengungen zu einer beschleunigten Umsetzung seiner Entwicklungen in "Spin-off"-Produkte für die nichtmilitärische Anwendung. Es werden folgende Schwerpunkte genannt:

- keramische Verbundmaterialien für leistungsfähigere Automotoren und Turbinen;

- Lithiumbatterien, die im Volumen- oder Gewichtsvergleich eine fünf- bis zehnfache Kapazität zum Speichern von Energie haben;
- Radar höchster Zuverlässigkeit für Kontrollsysteme der Luftfahrt und für kommerzielle Flugzeuge;
- Enzyme für bessere Verfahren zur Beseitigung toxischer Abfälle und zur Dekontaminierung.

Auch aus dem SDI-Programm dürften sich wichtige Nebenprodukte für die allgemeine Forschung und Entwicklung ergeben, wie es schon beim APOLLO- und Raumtransporterprogramm der Fall war.

#### Appell an die Jugend

Zum ersten Jahrestag des CHALLENGER-Unglücks, bei dem am 28. Januar 1986 sieben amerikanische Astronauten ihr Leben verloren, kündigten die Familien der Toten an, zum Gedächtnis ihrer Angehörigen ein "CHALLENGER-Zentrum" in Houston mit Zweigstellen im ganzen Land einrichten zu wollen. Diese Zentren sollen der Jugend Ansporn geben und Informationen über die vielfältigen Gebiete von Raumfahrttechnik und Weltraumwissenschaften vermitteln. Schulkinder sollen gemeinsam mit ihren Lehrern mit Geräten arbeiten, selbst Experimente durchführen und sich mit Raumfahrttechnik vertraut machen können.

Präsident Reagan griff die Anregung auf und erklärte in einer Proklamation zum CHALLENGER-Jahr: "...Eines der Ziele der CHALLENGER-Mission ist es gewesen, wissenschaftliche Aufgaben im Weltraum direkt ins Klassenzimmer zu bringen." Die Jugend solle motiviert werden, sich für Naturwissenschaften zu begeistern und

Hervorragendes in deren Disziplinen zu leisten.

Inzwischen gab die Nationale Wissenschaftsstiftung bekannt, mit einem großangelegten Programm zur Verbesserung der Lehrpläne in den Elementar- und Sekundarschulen beizutragen und naturwissenschaftlich interessierte Jugendliche in den höheren Klassen der Oberschulen besonders zu fördern. Die frühzeitige Ermutigung aller Schüler für Kernfächer durch logisch aufgebaute Lehrpläne sei dabei ein ganz kritischer Punkt. Den einzelstaatlichen und lokalen Schulbehörden sollen baldmöglichst Vorschläge zur Reform der Lehrpläne für die ersten Schuljahre gemacht werden, damit die Schüler - für die Mehrzahl sei dies erforderlich - in der Oberschule den Anforderungen der naturwissenschaftlichen Fächer auch wirklich gewachsen seien. Schulbuch- und Lehrmittelverlage seien besonders gefordert, Material anzubieten, das Lehrer und Schüler gleichermaßen in seinen Bann zieht. Begabten Oberschülern werde u.a. die Möglichkeit geboten, an einigen von der Bundesregierung mitfinanzierten Forschungslaboratorien zu hospitieren.

\* \* \* \* \*